

PNE WIND AG

Drei-Monats-Finanzbericht und
Bericht über das erste Quartal 2014



Zusammenfassung

Das operative Geschäft der PNE WIND AG war im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014 geprägt von einer deutlichen Ausweitung der Projektrealisierung in Deutschland sowie durch Fortschritte bei der Entwicklung von Projekten im In- und Ausland. Der Offshore-Bereich entwickelte die sechs eigenen Projekte kontinuierlich weiter und war für sechs weitere Projekte als Dienstleister tätig.

Im ersten Quartal 2014 wurde von den Unternehmen der PNE WIND-Gruppe mit dem Bau von Windpark-Projekten mit rund 100 MW Nennleistung begonnen. Diese Windpark-Projekte sollen in 2014 fertiggestellt und in Betrieb genommen werden. Außerdem lagen der PNE WIND AG zum Ende des ersten Quartals 2014 Genehmigungen für weitere Windparks mit 23 MW Nennleistung vor, mit deren Bau kurzfristig begonnen werden soll.

Im Ausland wurden weitere Genehmigungen für Projekte in Frankreich, Großbritannien und Italien erreicht.

Mit einer gut gefüllten Projekt-Pipeline als Basis für unsere zukünftigen Erträge blicken wir optimistisch nach vorn und erwarten im Konzern in den Geschäftsjahren 2014 bis 2016 ein EBIT von kumuliert 110 bis 130 Mio. Euro.

Auf einen Blick

PNE WIND AG Konzernkennzahlen

In TEUR	01.01. – 31.03.2014	01.01. – 31.03.2013	01.01. – 31.03.2012
Gesamtleistung	43.662	14.608	10.702
Umsatz	32.939	12.174	8.972
Betriebsergebnis (EBIT)	-820	-2.531	-1.076
Ergebnis vor Steuern (EBT)	-4.212	-3.643	-2.375
Periodenergebnis	-5.180	-3.840	-2.408
Eigenkapital per 31. März	145.177	73.268	71.923
Eigenkapitalquote per 31. März, in %	33,76	42,36	40,71
Bilanzsumme per 31. März	429.992	172.978	176.669
Ergebnis je Aktie (unverwässert), in EUR	-0,09	-0,09	-0,05
Durchschnittliche Aktienanzahl, in Mio.	54,9	42,3	45,8

Inhaltsverzeichnis

- 2 Vorwort
- 4 Kapitalmarkt-Informationen
- 6 Verkürzter
Konzernzwischenlagebericht
- 40 Verkürzter
Konzernzwischenabschluss
- 44 Verkürzter
Konzernanhang
- 50 Impressum

Vorwort



Martin Billhardt, Vorstandsvorsitzender

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
mit dem Schwung aus 2013, dem erfolgreichsten Geschäftsjahr der bisherigen Unternehmensgeschichte, konnten wir auch im ersten Quartal 2014 für eine positive Entwicklung des operativen Geschäfts sorgen. In der Inbetriebnahme, der Veräußerung sowie dem Baubeginn verschiedener deutscher Onshore-Windparks zeigt sich jetzt der Erfolg der jahrelangen Vorarbeiten und Planungen. Auch im Ausland sind wir mit der Entwicklung von Windpark-Projekten weiter voran gekommen und haben in Frankreich, Großbritannien und Italien jeweils eine weitere Genehmigung erhalten. Aufgrund unseres Rekordergebnisses im Geschäftsjahr 2013 und unseres positiven Ausblicks auf 2014, schlagen wir daher der Hauptversammlung im Juni eine erneut erhöhte Dividendenzahlung von 0,10 Euro plus einer Sonderdividende von 0,05 Euro je dividendenberechtigter Aktie vor.

Im ersten Quartal 2014, das – im Gegensatz zum Vorjahreszeitraum – nun auch die WKN AG und ihre Tochtergesellschaften beinhaltet, erwirtschaftete der Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 32,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 12,2 Mio. Euro), ein Betriebsergebnis (EBIT) von -0,8 Mio. Euro

(im Vorjahr: -2,5 Mio. Euro) und ein unverwässertes Ergebnis je Aktie von -0,09 Euro (im Vorjahr: -0,09 Euro) im Konzern.

Einen großen Anteil an der erfreulichen Steigerung des operativen Geschäfts hat in diesem Jahr der Bereich Windkraft onshore. Zudem wird deutlich, dass wir vor allem auch durch die Übernahme der WKN AG mit unserer verstärkten Auslandspräsenz unser Geschäftsmodell auf ein noch breiteres Fundament gestellt haben. Dies wird sich in Zukunft auszahlen.

In Deutschland werden von der PNE WIND-Gruppe aktuell Windparks mit rund 100 MW Nennleistung gebaut, die noch zu den Konditionen des bisherigen Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) in Betrieb genommen werden können. Weitere Windpark-Projekte sind bereits genehmigt oder befinden sich im Genehmigungsverfahren. Außerdem konnten wir den bereits im Dezember verkauften brandenburgischen Windpark „Calau IIA“ mit 15,4 MW im ersten Quartal in Betrieb nehmen und an die Hamburger Beteiligungsgesellschaft CEE übergeben. Und mit „Görike-Söllenthin“ (6 MW) wurde im April ein weiterer Windpark in Brandenburg an die EnBW Energie Baden-Württemberg AG veräußert.

Viel wurde in den vergangenen Wochen über das EEG diskutiert und ein Gesetzentwurf von der Bundesregierung beschlossen. Einige Vorschläge ließen Schlimmes befürchten, doch mit Hilfe von Branchenverbänden und Landesregierungen ist es gelungen, unverhältnismäßige Eingriffe in das EEG zu verhindern. Dem Gesetzentwurf zufolge plant die Bundesregierung, die Menge an Strom aus erneuerbaren Energien von derzeit ca. 25 Prozent bis zum Jahr 2025 auf 40 bis 45 Prozent und bis zum Jahr 2035 auf 55 bis 60 Prozent auszubauen.

Das von der Bundesregierung beschlossene Ziel für den weiteren Ausbau der Offshore-Windenergie eröffnet auch auf See weitere Perspektiven, für die wir mit unseren Projekten gut aufgestellt sind.

Parallel bauen wir auch unsere internationalen Aktivitäten aus: Im Ausland befinden sich momentan Windparks in den USA (bis zu 153 MW) und Frankreich (12 MW) im Bau. Darüber hinaus sind weitere Projekte in Frankreich (10 MW), Italien (30 MW), Großbritannien (20 MW), Ungarn (78 MW), Rumänien (102 MW) und Polen (32 MW) bereits genehmigt. In der Türkei werden wir zukünftig mit der STEAG GmbH kooperieren. Der Essener Stromproduzent hat langjährige Erfahrungen mit Energieprojekten in der Türkei. Im neu gegründeten Gemeinschaftsunternehmen werden wir die in Entwicklung befindlichen Windparks beider Partner jetzt für die kommende Ausschreibungsrunde vorbereiten.

Unsere Entwicklungspipeline onshore wie offshore ist gut gefüllt und verspricht bei der jetzt begonnenen verstärkten Umsetzung von Projekten kontinuierliche Rückflüsse. Auf dieser Basis blicken wir optimistisch in die Zukunft und haben für den Konzern, einschließlich der WKN AG, unsere Prognose abgegeben: Wir erwarten in den Geschäftsjahren 2014 bis 2016 ein EBIT von kumuliert 110 bis 130 Mio. Euro.

Wir bedanken uns, auch im Namen unserer Mitarbeiter, sehr herzlich für Ihr Vertrauen. Bleiben Sie uns auch in der Zukunft verbunden! Wir würden uns freuen, Sie auf unserer Hauptversammlung am 4. Juni in Cuxhaven begrüßen zu können.

Mit freundlichen Grüßen

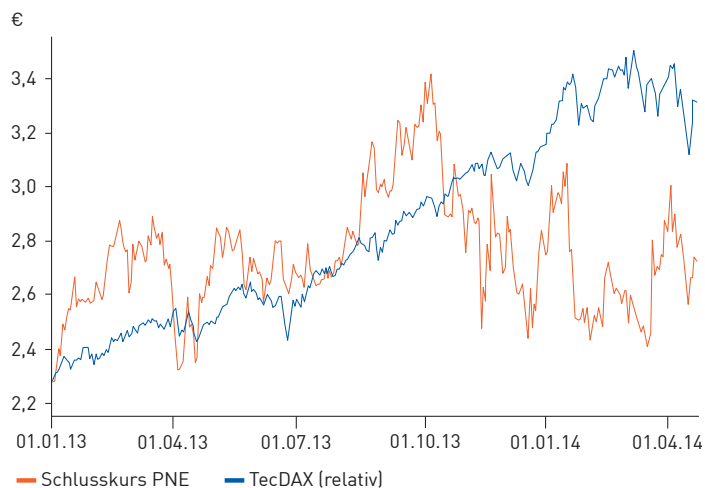


Martin Billhardt

- Vorstandsvorsitzender PNE WIND AG -

Kapitalmarkt-Informationen

Aktienkurs, Handelsplatz XETRA (1. Januar 2013 bis 23. April 2014)



Aktie

Die Aktie der PNE WIND AG eröffnete das Geschäftsjahr 2014 mit einem Einstiegskurs von 2,80 Euro und damit rund 23 Prozent über dem Schlusskurs zum ersten Handelstag 2013. Zu Beginn des laufenden Jahres gewannen die Anteilscheine der PNE WIND AG, einhergehend mit dem Gesamtmarkt, deutlich an Wert, sodass am 17. Januar 2014 bei 3,09 Euro der Höchststand des ersten Quartals erreicht wurde. Im Zuge der Diskussionen um mögliche Änderungen des EEG sank der Kurs der PNE-Aktie allerdings wieder deutlich. Bei 2,43 Euro notierten die Papiere am 4. Februar 2014 auf ihrem Tiefstand der ersten drei Monate.

Auch im Zuge positiver Unternehmensmeldungen – unter anderem konnte PNE im März das erfolgreichste Ergebnis der Firmenhistorie und einen erneut gestiegenen Dividendenvorschlag verkünden – entwickelte sich der Aktienkurs wieder deutlich freundlicher. Am 31. März 2014, dem letzten Handelstag des Berichtszeitraums, notierten die Wertpapiere der PNE WIND AG bei 2,85 Euro. Dies entspricht einer Marktkapitalisierung von 156,4 Mio. Euro.

Informationen zu Anleihen

Die PNE WIND AG hat in den Jahren 2009 und 2010 jeweils eine Wandelanleihe begeben, die im Juli und Ende Dezember 2014 auslaufen. Diese Anleihen wurden im Berichtszeitraum an den Börsen zu Kursen von deutlich über 100 Prozent gehandelt. Außerdem wurden im Berichtszeitraum Anleihen aus 2010 in 8.634 Aktien gewandelt. Zum 31. März 2014 standen noch Anteile dieser beiden Anleihen im Volumen von insgesamt rund 9,8 Mio. Euro aus.

Die in 2013 begebene Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 100 Mio. Euro, wurde im Berichtszeitraum überwiegend zu Kursen über 100 Prozent gehandelt. Die Eigenkapitalquote belief sich entsprechend dem Wertpapierprospekt der Anleihe 2013 zum Stichtag 31. März 2014 auf rund 39,2 Prozent.

Die Genussscheine der PNE WIND AG wurden im Berichtszeitraum nur in sehr geringem Umfang gehandelt.

Aktionärsstruktur

Am Ende des Berichtszeitraums am 31. März 2014 betrug die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien der PNE WIND AG 54.867.082 Stück. Die Erhöhung der Gesamtaktienzahl gegenüber dem 31. Dezember 2012 (54.858.448 Stück) ergibt sich aus der Wandlung von Wandelschuldverschreibungen im Verlauf des ersten Quartals 2014.

Die Volker Friedrichsen Beteiligungs-GmbH, als größter Einzelaktionär der PNE WIND AG, hielt am 31. März 2014 weiterhin 7.667.265 Aktien. Das entspricht einem Anteil von rund 19,8 Prozent.

Den Mitgliedern des Vorstands waren am 31. März 2014 Aktien der Gesellschaft folgendermaßen zuzurechnen: Herrn Martin Billhardt 410.000 Aktien, Herrn Jörg Klowat 110.000 Aktien und Herrn Markus Lesser 55.500 Aktien. Von den Mitgliedern des Aufsichtsrates hielten Herr Dieter K. Kuprian 10.000 Aktien, Herr JUDr. Olaf Aden 15.000 Aktien und Herr Dr. Christian Rolfs 20.000 Aktien der Gesellschaft. Damit hielten Vorstand und Aufsichtsrat am 31. März 2014 zusammen 1,13 Prozent. Unmittelbar nach Ende des Berichtszeitraums am 1. April 2014 verkauften Herr Martin Billhardt 370.000 Aktien und Herr Markus Lesser 45.500 Aktien jeweils außerbörslich zu einem Kurs Preis von 2,85 Euro je Aktie zum Zwecke der Rückführung von Darlehnsverbindlichkeiten. Nach diesem Verkauf hielten die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates am 1. April 2014 noch 0,37 Prozent der PNE-Aktien.

Gemäß der Definition der Deutschen Börse AG befanden sich die übrigen Aktien im Streubesitz.

Finanzkalender

4. Juni 2014	Hauptversammlung
13. August 2014	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2014
12. November 2014	Veröffentlichung Bericht 3. Quartal
November 2014	Analystenkonferenz/Deutsches Eigenkapitalforum

Weitere Informationen

Auf der Website www.pnewind.com finden Sie ausführliche Informationen über die PNE WIND AG sowie im Bereich „Investor Relations“ aktuelle Daten zur Aktie. Hier können außerdem Geschäfts- und Quartalsberichte, Pressemitteilungen sowie Hintergrundinformationen über die PNE WIND AG als Download abgerufen werden.

Stammdaten der Aktie (zum 31. März 2014)

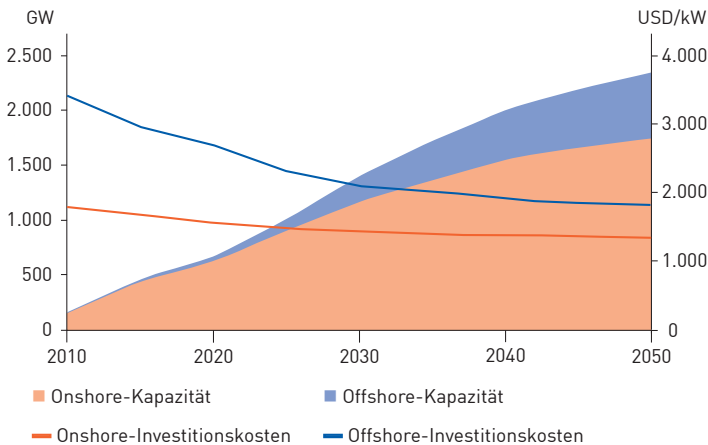
WKN	A0JBPG
ISIN	DE000A0JBPG2
Anzahl der Aktien	54.867.082
Marktkapitalisierung	156,4 Mio. Euro
Marktsegment	Prime Standard
Indizes	CDAX Technology, ÖkoDAX
Designated Sponsors	Commerzbank, VEM Aktienbank, Close Brothers Seydler Bank
Reuters	PNEGn
Bloomberg	PNE3

Verkürzter Konzernzwischenlagebericht

der PNE WIND AG, Cuxhaven, für die ersten drei Monate 2014

1. Markt/gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltweite Entwicklung von Kapazität und Kosten der On- und Offshore-Windkraft



Energie aus Windkraft hat sich in den vergangenen Jahren zu einer wichtigen Stütze der Stromerzeugung entwickelt. Der jährliche Kapazitätswachstum ist dabei in einigen der weltweit wichtigsten Volkswirtschaften höher als bei jeder anderen Art der Energieproduktion. Seit 2000 hat die kumulierte installierte Leistung pro Jahr um durchschnittlich 24 Prozent zugenommen (Prozent/yr). Alleine 2013 wurden 35.467 MW zusätzliche Windenergieleistung installiert, insgesamt sind bereits 318.137 MW am Netz. Das jährliche Investitionsvolumen in diesem Bereich beläuft sich auf mehrere zehn Milliarden Euro und sorgt gemeinsam mit starken Wachstumsperspektiven dafür, dass immer mehr internationale

Mischkonzerne in den Markt eintreten. Dies führt wiederum zu einer Beschleunigung bei Innovationen. Energiespeicherlösungen und weitere Investitionen in die Stromnetze sorgen für eine zusätzliche Entfaltung des Potenzials dieser Industrie.

Verbesserungen an der Windturbinen-Technologie haben deren Energieausbeute deutlich gesteigert – bei gleichzeitig geringeren Aufwendungen für Betrieb und Wartung. Diese Entwicklungen haben zu einer Kostenreduktion geführt, womit Windstrom auf einigen Märkten – selbst ohne Subventionen – bereits konkurrenzfähig ist.

Unter Berücksichtigung dieser technologischen Fortschritte prognostiziert die Internationale Energieagentur (IEA) einen Anstieg des Anteils der Windenergie am weltweiten Energiemix zur Stromerzeugung von aktuell 2,5 Prozent auf 15 bis 18 Prozent im Jahr 2050.¹ Länder wie Dänemark (29,9 Prozent Windstromanteil), Spanien (17,8 Prozent), Portugal (20 Prozent), Deutschland (7,9 Prozent) und USA (4,1 Prozent) zeigen, dass Windkraft einen erheblichen Beitrag zur Stromerzeugung liefern kann. Und das ganz ohne die von Kritikern befürchteten Versorgungsengpässe und -unterbrechungen.

Die Windkraft ist nicht mehr nur für einzelne Märkte relevant. Vielmehr müssen zum Erreichen der Prognosen der IEA weltweit bis 2050 insgesamt 2.300 bis 2.800 GW Windenergieleistung installiert werden. Diese Zahlen belegen die immensen Möglichkeiten der PNE WIND-Gruppe. Um auf den globalen Windmärkten optimal positioniert zu sein, konzentriert sich die Gruppe auf die Entwicklung, die Errichtung sowie den Verkauf von Windparks in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Polen, Italien, Schweden, Rumänien, Bulgarien, Ungarn, der Türkei, Kanada, den USA, der Ukraine sowie Südafrika.

¹ IEA: Technology Roadmap Wind Energy, 2013 edition

Insgesamt stehen die 14 Länder, in denen die Gruppe aktiv ist, für 64 Prozent der 2013 neu errichteten Kapazität sowie 82 Prozent der weltweit installierten Gesamtnennleistung. Um die Nachfrage nach Windparks heute und in den kommenden Jahren zu decken, investiert die PNE WIND-Gruppe kontinuierlich in ihre Projekt-Pipeline. Aktuell arbeiten wir an Projekten mit mehr als 9.500 MW (onshore: rund 4.800 MW und offshore: rund 4.700 MW) in verschiedenen Phasen der Entwicklung.

Land	2011 MW	2012 MW	2013 MW	Installierte Gesamtnenn- leistung MW
Weltweit	40.564	44.799	35.467	318.137
Europa	9.664	12.102	11.159	117.289
Bulgarien	28	158	7	681
Frankreich	830	814	631	8.254
Deutschland	2.007	2.439	2.998	33.730
Ungarn	34	0	0	329
Italien	1.090	1.239	444	8.551
Polen	436	880	894	3.390
Rumänien	520	923	695	2.599
Schweden	754	846	724	4.470
Großbritannien	1.298	2.064	1.883	10.531
Türkei	477	506	646	2.956
Ukraine	66	125	95	371
Nordamerika				
USA	6.647	13.124	1.084	61.091
Kanada	1.267	935	1.599	7.803

Die hier dargestellten Zahlen beziehen sich hauptsächlich auf Onshore-Windparks. Daneben machen Offshore-Windparks einen immer größeren Anteil der jährlich fertiggestellten Projekte aus.

Der Bau von Offshore-Windparks wird als ein wesentlicher Wachstumstreiber für den Windenergiemarkt gesehen. Nach Angaben des europäischen Windenergieverbands (EWEA) verzeichnete der europäische Offshore-Markt im Jahr 2013 einen Zubau von 1.567 MW. Damit stehen insgesamt bereits 6.562 MW Nennleistung aus Offshore-Windturbinen im europäischen Stromnetz zur Verfügung². In den Seegebieten vor der deutschen Küste von Nord- und Ostsee waren Ende 2013 nunmehr 116 Offshore-Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von rund 520 MW in Betrieb. Für weitere 103 Offshore-Windenergieanlagen mit rund 395 MW Nennleistung waren die Netzanschlüsse in Bau³.

² The European offshore wind industry – key trend and statistics 2013

³ Deutsche WindGuard: Status des Offshore-Windenergieausbaus 2013, Januar 2014

2. Politische Rahmenbedingungen

Viele Märkte, in denen die PNE WIND-Gruppe aktiv ist, sind stark gewachsen, während in anderen eine gewisse Abschwächung zu verzeichnen war, die in erster Linie auf die Unsicherheiten hinsichtlich der politischen Rahmenbedingungen zurückzuführen ist. Obwohl sich die Stromerzeugung aus Windkraft in den letzten Jahren deutlich weiterentwickelt hat und ihre Kosten gesunken sind, bleibt in vielen Märkten eine Abhängigkeit von politischen Vorgaben bestehen – insbesondere für einen gesicherten Marktzugang sowie um sich gegen herkömmliche, teilweise verdeckt subventionierte Energieerzeugung durchzusetzen. Im Gegensatz zum Vorgehen bei erneuerbaren Energien spiegeln sich bei herkömmlichen Energieträgern die tatsächlichen Gestehungskosten nicht in den Verkaufspreisen wider. Somit ist eine anhaltende politische Unterstützung notwendig, um für ausgewogene Wettbewerbsbedingungen zu sorgen.

EU-Ziele

Der Förderung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen kommt in der Europäischen Union (EU) aus Gründen der Sicherheit und der Diversifizierung der Energieversorgung, des Umweltschutzes sowie des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts eine der höchsten Prioritäten zu. Die Richtlinie 2009/28/EG über erneuerbare Energie sieht ehrgeizige Ziele für alle Mitgliedstaaten vor, damit die EU bis 2020 einen Anteil von 20 Prozent Energie aus erneuerbaren Quellen erreicht.

Es liegt in der Verantwortung der einzelnen Mitgliedsstaaten, die EU-Ziele in nationale Politik umzusetzen.

Deutschland

Der deutsche Windenergiemarkt verzeichnete 2013 erneut ein deutliches Wachstum. Der jährlichen Studie der Deutschen WindGuard im Auftrag des Bundesverbandes Windenergie (BWE) und des Verbandes deutscher Maschinen und Anlagenbauer (VDMA) zufolge, wurden in Deutschland im Jahr 2013 Windenergieanlagen mit einer Leistung von 2.998 MW (2012: 2.439 MW) installiert, womit die installierte Gesamtleistung nun 33.730 MW beträgt.

Von besonderer Bedeutung für die weitere Entwicklung der Windenergie sind die rechtlichen Rahmenbedingungen, die im Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) festgelegt sind. Das EEG gibt den Strompreis für Windenergie vor und legt den Einspeisevorrang für Strom aus erneuerbaren Energien in das Stromnetz fest. Das EEG wird derzeit novelliert. Die neue Koalitionsregierung hat einen beschleunigten Zeitplan vorgeschlagen, der das Inkrafttreten der Änderungen für August 2014 vorsieht. Beschlossen wurde der neue Gesetzentwurf am 8. April vom Bundeskabinett. Derzeit erfolgt die parlamentarische Beratung im Deutschen Bundestag.

Dem Gesetzentwurf zufolge, plant die Bundesregierung die Menge an Strom aus erneuerbaren Energien von derzeit ca. 25 Prozent bis zum Jahr 2025 auf 40 bis 45 Prozent und bis zum Jahr 2035 auf 55 bis 60 Prozent auszubauen. Diese neuen Ziele stehen in etwa im Einklang mit dem nationalen Allokationsplan der EU, der einen Anteil von 38,6 Prozent der erneuerbaren Energien

am Stromsektor bis 2020 vorsieht. Davon sind 45.750 MW auf Windenergie zurückzuführen. Das jährliche Ausbauziel der Bundesregierung liegt in einem Korridor von 2.400 bis 2.600 MW ohne den Repoweringzubau .

An Land wurden Perspektiven in Aussicht gestellt, die über die Entwicklung neuer Windpark-Standorte hinausgehen: Im Repowering werden ältere Windenergieanlagen mit geringerer Leistung durch neue, leistungsfähigere Anlagen ersetzt. Nach Schätzungen des Bundesverbands für Windenergie (BWE), ist mittel- bis langfristig ein deutlicher Anstieg im Repowering zu erwarten. Der BWE schätzt den Markt für Repowering-Maßnahmen auf bis zu 1.000 MW pro Jahr über die nächsten Jahrzehnte hinweg.

Großbritannien

Laut dem britischen National Renewable Energy Action Plan (NREAP) will die Regierung bis zum Jahr 2020 rund 30 Prozent des Strombedarfs des Landes aus erneuerbaren Energiequellen generieren, verglichen mit 9 Prozent im Jahr 2010. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen 28.000 MW Windenergie bis 2020 installiert werden. Ende 2013 waren in Großbritannien 10.531 MW installiert.

Der wichtigste politische Fördermechanismus für erneuerbare Energien ergibt sich aus dem „Renewables Obligation“-Programm, das für Projekte gilt, die vor Ende März 2017 installiert sind. Im Laufe des Jahres 2013 gab es politische Entwicklungen zur weiteren Förderung von erneuerbaren Energien. Im Rahmen der Energiemarktreform wurde ein neues „contracts-for-difference“-Modell (CFD) für erneuerbare Energien als Entwurf vorgestellt. CFDs legen einen Basispreis für Strom fest, der aus Projekten gewonnen wird, die bis 2018/19 fertiggestellt sind.

Frankreich

Laut dem französischen NREAP will die Regierung bis zum Jahr 2020 rund 27 Prozent des Strombedarfs des Landes aus erneuerbaren Energiequellen generieren, verglichen mit 15,5 Prozent im Jahr 2010. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen 25.000 MW Windenergie bis 2020 installiert werden. Ende 2013 waren in Frankreich 8.254 MW installiert.

Der wichtigste politische Fördermechanismus für erneuerbare Energien ergibt sich aus dem Preisregulierungssystem, das auf festen Einspeisevergütungen basiert. Die französische Regierung plant, 2014 eine Energiewende-Rechnung einzuführen. Aktuellen Meldungen zufolge soll die Rechnung eine Steuer auf Kohlenstoff und eine Abgabe auf Kernenergie beinhalten, um die Förderung von erneuerbaren Energien zu unterstützen.

Italien

Laut dem italienischen NREAP will die Regierung bis zum Jahr 2020 rund 26,4 Prozent des Strombedarfs des Landes aus erneuerbaren Energiequellen generieren, verglichen mit 18,7 Prozent im Jahr 2010. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen 12.680 MW Windenergie bis 2020 installiert werden. Ende 2013 waren in Italien 8.551 MW installiert.

Die wichtigsten politischen Fördermechanismen in Italien haben sich von einem System mit grünen Zertifikaten zu einem System mit Einspeisevergütungen und schließlich zu einem wettbewerbsbasierten Auktionssystem für Netzeinspeisekapazitäten entwickelt. Im Dekret vom 6. Juli 2012 wurde eine maximale Höhe von EUR 5,8 Mrd. an öffentlichen Mitteln festgelegt, die zur Förderung von erneuerbaren Energien verwendet werden können und zum 31. Dezember 2013 beliefen sich die jährlichen Kosten auf rund EUR 4,6 Mrd⁴.

Schweden

Laut dem schwedischen NREAP will die Regierung bis zum Jahr 2020 rund 63 Prozent des Strombedarfs des Landes aus erneuerbaren Energiequellen decken, verglichen mit 54,9 Prozent im Jahr 2010. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen 4.547 MW Windenergie bis 2020 installiert werden. Ende 2013 waren in Schweden 4.470 MW installiert.

Der wichtigste politische Fördermechanismus in Schweden basiert auf grünen Zertifikaten, die sowohl in Schweden als auch in Norwegen gehandelt werden können.

Rumänien

Laut dem rumänischen NREAP will die Regierung bis zum Jahr 2020 rund 42,6 Prozent des Strombedarfs des Landes aus erneuerbaren Energiequellen erzeugen, verglichen mit 27,5 Prozent im Jahr 2010. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen 4.000 MW Windenergie bis 2020 installiert werden. Ende 2013 waren in Rumänien 2.599 MW installiert.

Die in der „Emergency Ordinance“ vom Juli 2013 vorgeschlagenen gesetzlichen Änderungen sind im ersten Quartal 2014 in Kraft getreten. Wesentliche Punkte dieser Änderung sind Reduzierungen bei der Zahl der „grünen Zertifikate“, die an Energieerzeuger ausgegeben werden. Außerdem verabschiedete die rumänische Regierung im Berichtszeitraum den Entwurf einer Resolution mit der das Ziel des Systems der „grünen Zertifikate“ im Stromerzeugungssektor für das Jahr 2014 vermindert werden soll. Bisher waren mindestens 15 Prozent „Grün-Strom“ gefordert, für das laufende Jahr sind es 11,1 Prozent.

Derzeit gibt es in Rumänien sowie zwischen Rumänien und der EU-Kommission erhebliche politische Diskussionen über Änderungen des Vergütungssystems für erneuerbare Energien.

Ungarn

Laut dem ungarischen NREAP will die Regierung bis zum Jahr 2020 rund 10,9 Prozent des Strombedarfs des Landes aus erneuerbaren Energiequellen erzeugen, verglichen mit 6,7 Prozent im Jahr 2010. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen 750 MW Windenergie bis 2020 installiert werden. Ende 2013 waren in Ungarn 329 MW installiert.

Der wichtigste politische Fördermechanismus in Ungarn basiert auf einem System von Einspeisevergütungen. Trotz dieses Programms ist die Entwicklung der Windenergie in Ungarn aufgrund der unzureichenden Vergabe von Stromnetzkapazitäten beschränkt.

⁴ ENEL Green annual report pg 36

Bulgarien

Laut dem bulgarischen NREAP will die Regierung bis zum Jahr 2020 rund 20,6 Prozent des Strombedarfs des Landes aus erneuerbaren Energiequellen erzeugen, verglichen mit 10,6 Prozent im Jahr 2010. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen 1.256 MW Windenergie bis 2020 installiert werden. Ende 2013 waren in Bulgarien 681 MW installiert.

Der wichtigste politische Fördermechanismus in Bulgarien basiert auf einem Einspeisevergütungssystem. Im Jahr 2012 hat die Regierung die Vergütungen für in Windenergieanlagen erzeugten Strom im Rahmen des Programms erheblich reduziert und erschwert die Weiterentwicklung von Windenergieprojekten.

Türkei

Die Regierung strebt bis zum Jahr 2023 einen Anteil von 30 Prozent erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch an, im Vergleich zu 9 Prozent in 2010. Um dieses Ziel zu erreichen, sollten 20.000 MW Windenergie bis 2023 installiert werden. Ende 2013 waren in der Türkei 2.956 MW installiert.

Der wichtigste politische Fördermechanismus in der Türkei basiert auf einem Einspeisevergütungssystem. Daneben wurde 2013 ein Lizenzierungsverfahren für Netzeinspeisekapazitäten vorgestellt, dass die Zugänge zu den einzelnen Netzeinspeisepunkten im Rahmen eines Auktionierungsverfahrens ermöglicht.

Nordamerika

Der US-Markt für Windenergie wurde mit der späten Erweiterung des sogenannten Production Tax Credit (PTC) im Jahr 2012 deutlich reduziert. Der American Wind Energy Association (AWEA) zufolge wurden in der USA im Jahr 2013 Windenergieanlagen mit einer Leistung von 1.084 MW (2012: 13.131 MW) neu installiert, womit die installierte Gesamtleistung nun 61.091 MW beträgt. Windpark-Projekte mit einer Nennleistung von bis zu 12.000 MW konnten sich in 2013 noch die steuerlichen Vergünstigungen (PTC) sichern, so dass der Ausbau auch nach dem Auslaufen der PTCV weiter geht.

In den USA wurde die staatliche Förderungspolitik Ende 2012 verlängert. Projekte, die sich bis Ende 2013 im Bau befanden und bis Ende 2015 fertiggestellt werden, sind dazu berechtigt, den PTC zu erhalten. Viele einzelne Staaten haben Renewable Portfolio-Standards erlassen, die einen bestimmten Anteil festlegen, der aus erneuerbaren Energien bezogen werden muss.

Polen

Laut dem polnischen NREAP will die Regierung bis zum Jahr 2020 rund 15 Prozent des Strombedarfs des Landes aus erneuerbaren Energiequellen decken. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen 6.650 MW Windenergie bis 2020 installiert werden. Ende 2013 waren in Polen 3.390 MW installiert.

Unmittelbar nach Ende des Berichtszeitraums beschloss die polnische Regierung ihre bereits seit längerem diskutierte Verordnung zu Ressourcen erneuerbarer Energien, die sich jetzt in der parlamentarischen Beratung befindet. Die Verordnung gibt einen Rahmen für die Entwicklung des Marktes erneuerbarer Energien in Polen vor. Außerdem wird ein Regelwerk vorgeschlagen, nach dem Projekte unter die bisherigen Regelungen des Zertifikatesystems oder ein neues Ausschreibungsmodell fallen werden. Dies ist abhängig vom Zeitpunkt der Projekt-Fertigstellung.

Südafrika

Der südafrikanische „Integrated Resource Plan“, der im Mai 2010 von der nationalen Energiebehörde (DoE) verkündet wurde, sieht ein 18 GW-Programm für erneuerbare Energien in den nächsten 20 Jahren vor. Davon sollen 8.400 MW aus der Windenergie kommen.

Mit dem „Renewable Energy Independent Power Producer Programme“ (REIPPP) hat die Regierung ein Ausschreibungssystem eingeleitet, in dem bevorzugte Bieter ausgewählt werden. In der dritten Runde wurden 17 Erneuerbare-Energien-Projekte mit einer Gesamtkapazität von 1,5 GW ausgewählt. Unter diesen Projekten befanden sich sieben Onshore-Windparks mit insgesamt 787 MW. Die vierte Runde soll im August 2014 mit einem Volumen von etwa 1.000 MW abgeschlossen werden.

Ukraine

Die ukrainische Regierung strebt an, das starke Potenzial für erneuerbare Energien zu erschließen, um die Abhängigkeit des Landes von importiertem Erdgas und Öl zu verringern. Im Jahr 2009 wurde eine neue Regelung zur Einspeisevergütung durch die Annahme des Grün-Tarif-Gesetzes eingeführt und eine garantierte Mindestvergütung für Strom aus Wind, Kleinwasserkraft, Biomasse und Solarenergie festgelegt. Ende 2013 waren in der Ukraine 371 MW installiert.

Die weitere Entwicklung unserer Aktivitäten in der Ukraine hängt von der künftigen Stabilisierung der politischen Situation ab.

Die politischen Rahmenbedingungen in allen Ländern, in denen die PNE WIND-Gruppe tätig ist, beobachten wir laufend, um kurzfristig auf Veränderungen reagieren zu können.

3. Unternehmensstruktur

Die Unternehmensstruktur hat sich in den ersten drei Monaten 2014 gegenüber dem 31. Dezember 2013 verändert.

Im Berichtszeitraum wurde folgende Gesellschaft erstmalig in den Konzernkreis einbezogen:

- PNE WIND Park IX GmbH & co. KG, Cuxhaven (100 Prozent).

Wesentliche Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben sich aus diesem Vorgang nicht ergeben.

4. Allgemeine Rechnungslegungsgrundsätze

Im Finanzbericht über die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2014 zum 31. März 2014 wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013.

Der Zwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 erstellt. Der Steueraufwand wird in der PNE WIND-Gruppe basierend auf einer Schätzung des in den jeweiligen Gesellschaften zu versteuernden Einkommens ermittelt.

5. Organisation und Mitarbeiter

Im Konzern der PNE WIND AG waren zum 31. März 2014 insgesamt 412 Personen (im Vorjahr: 195) beschäftigt. Die Mitarbeiter der Beteiligungsunternehmen sind in dieser Zahl enthalten. Von diesen Mitarbeitern (einschließlich Vorstände und Auszubildende) waren zum Stichtag 140 (im Vorjahr: 130) bei der PNE WIND AG beschäftigt. Insgesamt 272 Mitarbeiter waren bei den inländischen Tochtergesellschaften (199 Mitarbeiter, davon WKN AG 131 Mitarbeiter) und ausländischen Tochtergesellschaften (73 Mitarbeiter) beschäftigt. Die deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich aus der Einbeziehung der Mitarbeiter der WKN AG. Die personelle Basis für die Fortführung des bisherigen Wachstumskurses sollte mit der vorhandenen Mitarbeiterzahl aktuell geschaffen sein.

6. Überblick Geschäftstätigkeit

Die PNE WIND-Gruppe (PNE WIND AG und WKN AG) führte im ersten Quartals des Geschäftsjahres 2014 das operative Kerngeschäft der Windparkprojektierung onshore wie offshore in Deutschland sowie im Ausland kontinuierlich fort.

Die Entwicklung der Segmente im Einzelnen:

Segment Projektierung von Windkraftanlagen

Teilbereich Windkraft onshore

Die Entwicklung und Realisierung von Windpark-Projekten an Land wurde im ersten Quartal 2014 sowohl in Deutschland als auch auf den Auslandsmärkten in denen die PNE WIND AG über Tochtergesellschaften oder Joint Ventures tätig ist, kontinuierlich fortgeführt.

Deutschland:

Im Bereich „Windkraft onshore Deutschland“ der PNE WIND AG wurde im ersten Quartal 2014 der bereits Ende 2013 an die Hamburger Beteiligungsgesellschaft CEE verkaufte Windpark „Calau IIA“ mit fünf Windenergieanlagen (WEA) und einer Nennleistung von 15,4 MW fertiggestellt, in Betrieb genommen und an den Käufer übergeben. Im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014 hatte die PNE WIND AG Windpark-Projekte mit einer Nennleistung von rund 60,4 MW in Bau. Dabei handelt es sich um die Windparks „Kemberg IIA“ (2 MW), „Kemberg III“ (9,6 MW), „Leddin IV“ (4 MW) und „Sontra“ (12 MW) und die beiden nächsten Bauphasen des Windparks „Calau II“ (zusammen 30,8 MW) sowie die Erweiterung des Windparks „Görrike-Söllenthin“ (2 MW). Diese Windpark-Projekte sollen in 2014 fertiggestellt und in Betrieb genommen werden.

Außerdem lagen der PNE WIND AG zum Ende des ersten Quartals 2014 Genehmigungen für weitere Windparks mit 23 MW Nennleistung vor, mit deren Bau kurzfristig begonnen werden soll. Auch für weitere Windparks, die sich zum Ende des Berichtszeitraums noch in den Genehmigungsverfahren befanden, werden die Genehmigungen kurzfristig erwartet.

Um Windpark-Projekte in Deutschland an Land nach der Genehmigung zeitnah realisieren zu können, hat die PNE WIND AG seit Ende 2012 Verträge über WEA mit einer Nennleistung von zusammen mehr als 180 MW unterschrieben, von denen ein Teil bereits realisiert wurde und ein weiterer großer Teil sich gegenwärtig in Bau befindet. Mit den etablierten deutschen Herstellern Enercon, Senvion (vormals Repower) und Nordex sowie dem etablierten dänischen Hersteller Vestas wurden außerdem zum Teil langfristige Wartungsverträge abgeschlossen.

Deutschland bleibt auch für die WKN-Gruppe weiterhin ein Kernmarkt. Die mehrheitlich zur PNE WIND AG gehörende WKN AG hat in 2013 den Windpark „Ebersgrün“ mit vier Windenergieanlagen und 8,2 MW Nennleistung komplett fertiggestellt. Zum Ende des Geschäftsjahres lagen Baugenehmigungen für drei Windpark-Projekte mit 14 Windenergieanlagen und einer Nennleistung von knapp 41 MW vor. Diese von der WKN entwickelten Windpark-Projekte wurden in 2013 bereits verkauft und sollen in 2014 errichtet und in Betrieb genommen werden. Weitere Windpark-Projekte mit einer Nennleistung von 27 MW befanden sich zum Stichtag im Genehmigungsverfahren. Diese Windparks sollen voraussichtlich in 2014 errichtet werden.

Insgesamt bearbeitete die PNE WIND-Gruppe (PNE WIND AG und WKN AG) zum Ende des ersten Quartals 2014 in Deutschland onshore Windpark-Projekte mit einer Nennleistung von rund 1.300 MW in den verschiedenen Phasen der Projektentwicklung.

Auch im Ausland wurde von der PNE WIND-Gruppe das Kerngeschäft der Projektentwicklung kontinuierlich weitergeführt.

Großbritannien:

PNE WIND UK Limited plant innerhalb der nächsten Jahre umfangreiche Investitionen in Windpark-Projekte in Großbritannien, die mit einer zu installierenden Nennleistung von mehr als 750 MW derzeit entwickelt werden. Dabei handelt es sich sowohl um Projekte, die von der PNE WIND AG eigenständig entwickelt werden, wie auch um Projekte, die gemeinsam mit der schottischen Forstverwaltung vorangebracht werden. Die Zusammenarbeit mit der schottischen Forstverwaltung (Scottish Forestry Commission) bei der Entwicklung von Windpark-Flächen in Zentral-Schottland wurde intensiv weiter geführt. Im schottischen National Forest der Verwaltungsbezirke Argyll und Bute, West Dunbartonshire, Stirling, Perth und Kinross sowie Angus wurden Flächen für bis zu 13 Windpark-Projekte identifiziert. Mit einer Einigung auf die vertragliche Gestaltung für die zukünftigen gemeinsamen Projektentwicklungen und -gesellschaften in 2013 wurde auch der zeitliche Ablauf für die weitere Entwicklung der ausgewählten Projekte mit der Forestry Commission festgelegt. Im dritten Quartal 2013 erreichten die ersten Projektstandorte die nächste Stufe der Planung. PNE WIND entwickelt diese in enger Abstimmung mit der Forestry Commission und den Gemeinden vor Ort.

Unabhängig von der Zusammenarbeit mit der Forestry Commission werden von PNE WIND UK in Großbritannien weitere Windpark-Projekte entwickelt. Für das Projekt „Tralorg“ (20 MW) wurde die Genehmigung des schottischen Energieministers im Februar 2014 erteilt.

Für ein Projekt der WKN-Gruppe mit 66 MW für das in 2013 die Genehmigung seitens der lokalen Genehmigungsbehörde (Highland Council) erteilt wurde, wird derzeit in einem zweiten Schritt die Genehmigung durch den schottischen Energieminister eingeholt. Das Projekt ist aufgrund seiner positiven Zusammenarbeit mit den Gemeinden in einer von der Regierung erarbeiteten Studie als Vorzeige-Beispiel benannt worden (Scottish Government Good Practice Principles for Community Benefits from Onshore Renewable Energy Developments).

USA:

In den USA sind die Strompreise aufgrund aktueller Senkungen der Gaspreise sehr niedrig. Dennoch ist nach Einschätzung der Internationalen Energie Behörde (IEA) davon auszugehen, dass die Strompreise mittelfristig steigen werden und ein weiterer Ausbau der Windenergie in den USA zu erwarten ist. Aufgrund dieser Perspektive, steht die verstärkte Entwicklung des Projekt-Bestandes im Fokus der PNE WIND USA. Die bereits bisher bearbeiteten Windpark-Projekte werden intensiv weiterentwickelt und wirtschaftlich optimiert, um sie möglichst bald ergebniswirksam vermarkten zu können. Im vierten Quartal 2013 hat die PNE WIND USA mit dem Bau des Windpark-Projekts „Chilocco“ im US-Bundesstaat Oklahoma begonnen. In mehreren Projektphasen können Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von bis zu 153 MW errichtet werden.

In den USA verfügt die WKN-Gruppe über ein Projekt im Bundesstaat Montana mit einer Nennleistung von bis zu 396 MW.

Ungarn:

In Ungarn sind zwei von Tochterunternehmen entwickelte Windpark-Projekte bereits genehmigt. In ihnen können 32 Windenergieanlagen mit 78 MW Nennleistung errichtet werden. Mit diesen genehmigten Windparks werden sich die ungarischen Tochterunternehmen an der nächsten Ausschreibung für Netzanschlüsse an das Höchstspannungsnetz in Ungarn beteiligen oder die bereits erreichte Wertschöpfung durch einen Verkauf der Projekte realisieren.

Bulgarien:

In Bulgarien setzte die PNE WIND AG die Entwicklung von Windparks fort. Allerdings sind die politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen in Bulgarien nach einer deutlichen Absenkung der Einspeisevergütung in 2012 derzeit schlecht. Dies erschwert es, Windpark-Projekte dort rentabel zu errichten und zu betreiben. Daher wird die vorhandene Projektpipeline in Bulgarien weiterhin auf ihre Rentabilität und damit auf ihre spätere Umsetzbarkeit überprüft.

Rumänien:

In Rumänien wurde die Entwicklung von Windparks durch die PNE WIND AG fortgesetzt. Allerdings sorgen Änderungen des Vergütungssystems, über die derzeit diskutiert wird, für Unsicherheit. In Rumänien werden von der PNE WIND AG derzeit Windpark-Projekte mit einer Nenn-

leistung von bis zu 157 MW im fortgeschrittenen Stadium der Entwicklung bearbeitet. Für zwei Projekte mit einer Nennleistung von insgesamt 102 MW wurden bereits die Genehmigungen erteilt, der Netzanschluss gesichert sowie die technische Baureife erreicht.

Türkei:

In der Türkei entwickelt die PNE WIND AG derzeit Windpark-Projekte mit bis zu 700 MW zu installierender Nennleistung. Diese Projekte werden für die nächste von der Regierung geplante Lizenzierungsrunde vorbereitet, die Voraussetzung für die Realisierung solcher Vorhaben ist. Anfang April 2014 vereinbarten die PNE WIND AG und die STEAG GmbH, eine gemeinsame Gesellschaft zu gründen, in der zukünftig gemeinsam Windpark-Projekte in der Türkei entwickelt werden sollen. PNE WIND und STEAG werden jeweils 50 Prozent an der Gesellschaft halten.

Frankreich:

Im ersten Quartal 2014 hat die WKN-Gruppe in Frankreich die Bau- und Umweltgenehmigung für ein Projekt mit 10 MW Nennleistung erhalten. Derzeit wird in diesem Projekt die Widerspruchsfrist abgewartet, um bei Widerspruchsfreiheit anschließend mit dem Projekt in den Verkauf zu gehen.

Die WKN-Gruppe hat 2013 die Rechte an einem Projekt mit einer Nennleistung von 12 MW an die KGAL GmbH & Co. KG, einem Investmentmanager für langfristige Realkapitalanlagen, veräußert. Dabei wurden der Betreibergesellschaft ein Anlagenliefervertrag mit ENERCON sowie ein Netzanschlussvertrag vermittelt. Auf Basis der abgeschlossenen Verträge stellt die WKN France SAS die notwendige Kabelinfrastruktur einschließlich Übergabestation, Wege und Kranstellflächen her und hat die Bauleitung für das Gesamtvorhaben übernommen. Vertraglich wurde eine Inbetriebnahme bis zum 31. Juli 2014 vereinbart.

Außerdem wurden für drei weitere Projekte die Anträge auf Bau- und Umweltgenehmigungen mit einer Gesamtnennleistung von 39 MW eingereicht. Hier findet derzeit die amtliche Prüfung statt.

Italien:

In Italien konnte wurde die „VIA“ (Umweltgenehmigung) für ein Projekt mit rund 40 MW Nennleistung bereits erreicht. Nachdem die Netzanschlusssituation geklärt ist und die Baugenehmigung (Autorisatione Unica) vorliegt, strebt die WKN AG an, mit diesem Projekt an einem der nächsten Ausschreibungsverfahren teilzunehmen. Ein weiteres Projekt hat im Dezember 2013 die Umweltgenehmigung für 18 Windturbinen erhalten und ist jetzt auf einem guten Weg für die Auktionsteilnahme in 2014.

Grundsätzlich muss in Italien mit recht langen Projektentwicklungszeiten von fünf bis zu sieben Jahren gerechnet werden, da bürokratische Hemmnisse die Projekte häufig verzögern.

Polen:

Im Oktober 2013 konnte die Baugenehmigung für ein Projekt mit einer Nennleistung von 32,2 MW eingeholt werden. Zurzeit finden Gespräche mit potenziellen Investoren statt. Die Vermarktung des Projektes kann erfolgen, sobald Klarheit über die derzeit in Diskussion stehende Neurege-

lung des polnischen Einspeiseregimes besteht. Ein wichtiger erster Schritt in der politischen Diskussion war die Veröffentlichung des neuen Gesetzentwurfs im ersten Quartal 2014.

Schweden:

Derzeit entwickelt die WKN-Gruppe in Schweden vier Windpark-Projekte. Für drei dieser Projekte sind die Genehmigungsunterlagen schon bei der zuständigen Behörde eingereicht worden. Die Genehmigungsunterlagen für das vierte Projekt sollen ebenfalls noch in 2014 eingereicht werden.

Südafrika:

Anfang 2013 hat die WKN-Gruppe die Baugenehmigung für ein 100 MW-Projekt erhalten. Auf Basis von Vorverträgen mit Banken und Investoren wurde das Projekt im August 2013 in das Ausschreibungsverfahren eingebracht. Das Projekt Ubuntu hat den Zuschlag jedoch nicht erhalten, eine erwogene eventuelle Nachnominierung für eine Vielzahl von Projekten wurde von der südafrikanischen Regierung bisher nicht durchgeführt. Mit der Rückgabe der Tender-Bankgarantien für alle Projekte im Nachnominierungsstatus erhöht sich die Wahrscheinlichkeit einer nötigen erneuten Teilnahme am Tender im August 2014. Deshalb werden derzeit verschiedene Szenarien für eine Tenderteilnahme im August ausgearbeitet, sollten tatsächlich keine Nachnominierungen seitens der südafrikanischen Regierung mehr erfolgen.

Ein weiteres Projekt mit einer Nennleistung von rund 30 MW soll nach Erhalt der Baugenehmigung in dem für 2014 angekündigten Ausschreibungsverfahren teilnehmen. Es besteht das Risiko das die Baugenehmigung zum nächsten Tendertermin im August nicht widerspruchsfrei vorliegt.

Derzeit werden zudem Flächen sowie Projekte für den weiteren Ausbau der Projektpipeline evaluiert.

Ukraine:

In der Ukraine arbeitet die WKN AG derzeit an mehreren Windpark-Projekten, die sich in einem frühen Entwicklungsstadium befinden. Aufgrund der politischen Situation werden die Projekte derzeit nicht weiter entwickelt.

Ausland gesamt:

Insgesamt entwickelten die Unternehmen der PNE WIND-Gruppe zum Stichtag 31. März 2014 in den Auslandsmärkten, in denen sie mit Tochtergesellschaften oder über Joint Ventures tätig sind, Projekte mit mehr als 3.500 MW zu errichtender Nennleistung, die sich in unterschiedlichen Phasen des mehrjährigen Entwicklungsprozesses befinden. Aufgrund der Geschäftsentwicklung im Konzern ist der Vorstand zuversichtlich, durch die Internationalisierung der Windpark-Projektierung das Geschäft zu diversifizieren und das Unternehmenswachstum weiter vorantreiben zu können.

Teilbereich Windkraft offshore

„Atlantis“-Projekte

Die Geschäftsaktivitäten der PNE WIND AG im Offshore-Bereich wurden im Geschäftsjahr 2013 deutlich ausgeweitet: Über die Tochtergesellschaften „Atlantis“ I bis III wurden drei Offshore-Projekte von der BARD Engineering GmbH erworben, um am erwarteten weiteren Ausbau der Offshore-Windenergie in Deutschland zu partizipieren. Die Projekte sind vom vorherigen Eigentümer bereits so weit entwickelt worden, dass sie sich im Planfeststellungsverfahren beim Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) befinden. Die PNE WIND AG will die erworbenen Projekte über die Genehmigung hinaus bis zur Baureife weiter entwickeln. Aufgrund der Erfahrungen im Offshore-Bereich verfügt die PNE WIND AG über die Kompetenz zur werthaltigen Entwicklung solcher Vorhaben.

Die PNE WIND-Tochtergesellschaften „Atlantis“ I bis III zahlten bei Vollzug des Kaufvertrags einen Kaufpreis von insgesamt 17 Mio. Euro. Darüber hinaus wurden mit dem Verkäufer variable Teilzahlungen vereinbart, die jeweils zu festgelegten Projektfortschritten oder bei einem Verkauf der Projekte fällig werden und den festen Kaufpreis deutlich übersteigen können.

In den drei erworbenen Offshore-Windparkprojekten können nach derzeitiger Planung insgesamt bis zu 240 Offshore-Windenergieanlagen der 5 MW-Klasse errichtet werden. Die Projektgebiete befinden sich in der deutschen ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) in der Nordsee.

„Gode Wind“-Projekte

Bereits im August 2012 wurden die Offshore-Windparks „Gode Wind“ 1 bis 3 an den dänischen Energiekonzern DONG Energy Power A/S (DONG Energy) verkauft. Die Anteile an den Projekten „Gode Wind“ 1 und 2 sind zu 100 Prozent an DONG Energy übergegangen. Die Errichtung der „Gode Wind“-Projekte soll in der ersten Jahreshälfte 2015 beginnen. Die Inbetriebnahme ist für 2016 geplant. Die PNE WIND AG hat bisher für die Anteile, die verauslagten Projektentwicklungskosten und für erreichte Milestones Zahlungen in Höhe von insgesamt 129 Mio. Euro erhalten.

Beim Erreichen festgelegter Projektfortschritte werden darüber hinaus weitere wesentliche Teilzahlungen aus den Projektverkäufen von kumuliert bis zu 25 Mio. Euro erfolgen. Ein weiterer wesentlicher Projektfortschritt wird mit der Genehmigung des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie (BSH) für das Projekt „Gode Wind 3“ erreicht. Ein weiterer wichtiger Projektfortschritt ist die Entscheidung zum Bau und zur Finanzierung des zweiten Bauabschnitts von „Gode Wind 2“ (jetzt: „Gode Wind 4“), was eine Zahlung von 15 Mio. Euro auslösen wird.

Im Rahmen der Transaktion wird die PNE WIND AG darüber hinaus DONG Energy mindestens bis 2017 als Dienstleister bei der Realisierung der Projekte unterstützen. Das Volumen dieses Dienstleistungsvertrages beläuft sich im Zeitraum 2012 bis 2017 auf bis zu 8,5 Mio. Euro.

Projekte „Nemo“, „Nautilus“ und „Jules Verne“

Kontinuierlich wurde im Berichtszeitraum auch an den weiteren Offshore-Projekten der PNE WIND AG in der Nordsee gearbeitet. Derzeit werden die Projekte „Nemo“, „Nautilus“ und „Jules Verne“ zur Genehmigungsreife entwickelt. Diese Offshore-Projekte befinden sich in der Nordsee innerhalb der deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) rund 180 Kilome-

ter nordwestlich der Insel Helgoland. Nach derzeitigem Planungsstand können in den Projektgebieten jeweils 80 Standorte von Offshore-Windenergieanlagen geplant und genehmigt werden.

„Borkum Riffgrund“-Projekte

Positiv entwickelte sich auch das in früheren Jahren an den dänischen Energiekonzern DONG Energy verkaufte Offshore-Windpark-Projekt „Borkum Riffgrund I“, an dessen Entwicklung die PNE WIND AG als Dienstleister weiter beteiligt ist. Nachdem DONG Energy die Investitionsentscheidung für „Borkum Riffgrund I“ getroffen hat, ist mit dem Bau des Offshore-Windparks begonnen worden. Die ersten Windenergieanlagen sollen 2014 in Betrieb genommen werden. Das für den Netzanschluss benötigte Umspannwerk DolWin alpha wird von ABB im Auftrag von TenneT für eine Leistung von 800 MW ausgelegt und soll in 2014 fertiggestellt werden. Für das benachbarte Offshore-Projekt „Borkum Riffgrund II“ erteilte das BSH im Dezember 2011 die Baugenehmigung. DONG Energy hat dieses Projekt zurzeit zurück gestellt, da der Netzbetreiber TenneT anfangs keine zeitlich bestimmte Netzanschlusszusage für dieses Projekt gegeben hatte. DONG Energy hat daher noch keine endgültige Investitionsentscheidung für „Borkum Riffgrund II“ getroffen.

Projekt „Nautilus II“

Das von der PNE WIND AG entwickelte Offshore-Projekt „Nautilus II“ befindet sich noch in der Planungs- und Antragsphase. Auch nach dem Verkauf des Projekts im November 2011 ist die PNE WIND AG zunächst bis zum Erreichen der Genehmigung als Projektentwickler tätig. Das Projekt wird für bis zu 80 Offshore-Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von jeweils bis zu 7 MW geplant. Das Projektgebiet befindet sich in der Nordsee innerhalb der Ausschließlichen Wirtschaftszone der Bundesrepublik Deutschland rund 180 Kilometer nordwestlich von Helgoland.

Offshore gesamt

Insgesamt bearbeitete der Offshore-Bereich der PNE WIND AG zum Stichtag 31. März 2014 zwölf Offshore-Projekte, davon sechs eigene sowie sechs weitere als Dienstleister. Drei von der PNE WIND AG entwickelte und verkaufte Projekte befinden sich bereits in Bau: „Borkum Riffgrund I“ sowie „Gode Wind“ 1 und 2. Nach dem gegenwärtigen Planungsstand können in den eigenen Offshore-Windparks insgesamt bis zu 480 Windenergieanlagen errichtet werden. Maßgeblich für die genaue Zahl ist unter anderem die Nennleistung der auszuwählenden Anlagen, die zwischen 3 und 7 MW betragen kann. Insgesamt liegt die geplante realistische Nennleistung der sechs eigenen Offshore-Projekte bei bis zu 2.640 MW.

Segment Stromerzeugung

Im Segment Stromerzeugung sind alle Aktivitäten von Konzernunternehmen gebündelt, die unmittelbar mit der Erzeugung von Elektrizität aus erneuerbaren Energien befasst sind. Dieser Bereich beinhaltet unter anderem die von der PNE WIND AG selbst betriebenen Windparks „Altenbruch II“ und „Laubuseschbach“, den Solarpark „Passauer Land“, welcher seit 2006 von der WKN Gruppe mit einer Nennleistung von rund 3,3 MWp in Bayern betrieben wird, sowie die PNE Biomasse GmbH, die per Geschäftsbesorgungsvertrag das Personal für das Holzheizkraftwerk in Silbitz stellt, welches ebenfalls in diesem Segment erfasst wird. Außerdem umfasst das Segment Anteile an Kommanditgesellschaften, in denen künftige Onshore-Windpark-Projekte umgesetzt werden sollen.

Bis zum erfolgreichen Verkauf von Windparks und der Übergabe an die Betreiber werden im Segment Stromerzeugung im Rahmen der Segmentberichterstattung laufende Einnahmen dieser Windparks ausgewiesen.

Das Segment Stromerzeugung hat im ersten Quartal 2014 ein EBIT von 1,3 Mio. Euro (im Vorjahr 1,0 Mio. Euro) erreicht.

7. Wirtschaftsbericht

a. Umsatz und Ertragslage

Die im Folgenden aufgeführten Zahlen wurden für den Konzern nach IFRS ermittelt und dargestellt.

Die Zahlen im Text und in den Tabellen wurden kaufmännisch gerundet, geringfügige Rundungsdifferenzen sind jedoch möglich.

Die Angaben für den Konzern sind aufgrund der wesentlichen Auswirkungen der Einbeziehung des WKN Teilkonzerns nur eingeschränkt mit dem Vorjahr vergleichbar.

Der PNE WIND AG-Konzern erzielte gemäß IFRS im ersten Quartal 2014 eine Gesamtleistung von 43,7 Mio. Euro (im Vorjahr 14,6 Mio. Euro). Davon entfallen 32,9 Mio. Euro auf Umsatzerlöse (im Vorjahr 12,2 Mio. Euro), 10,1 Mio. Euro auf Bestandsveränderungen (im Vorjahr 2,3 Mio. Euro) sowie 0,6 Mio. Euro (im Vorjahr 0,2 Mio. Euro) auf sonstige betriebliche Erträge.

Die Aktivitäten des Konzerns in der Projektentwicklung im In- und Ausland, onshore wie offshore, spiegeln sich auch in den Aufwandspositionen wider. Der Materialaufwand im Konzern erhöhte sich aufgrund der Weiterentwicklung von On- und Offshore Projekten und der Umsetzung von Onshore Projekten von 9,2 Mio. Euro auf nunmehr 30,6 Mio. Der Personalaufwand belief sich im ersten Quartal 2014 auf 7,2 Mio. Euro und erhöhte sich damit im Vergleich zum Wert der Vorjahresperiode (3,8 Mio. Euro).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Konzern in Höhe von 4,9 Mio. Euro (im Vorjahr 2,9 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen aus Rechts- und Beratungskosten, Werbe- und Reisekosten sowie Miet- und Leasingaufwendungen.

Die Abschreibungen erhöhten sich auf 1,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahreszeitraum (1,3 Mio. Euro). Im Wesentlichen sind die Abschreibungen auf den im Eigenbetrieb befindlichen Windpark „Altenbruch II“, den Solarpark „Passauer Land“ und das Holzheizkraftwerk Silbitz angefallen.

Auf Konzernebene wurde im ersten Quartal 2014 ein Betriebsergebnis (EBIT) von -0,8 Mio. Euro (im Vorjahr -2,5 Mio. Euro), und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT) in Höhe von -4,2 Mio. Euro (im Vorjahr -3,6 Mio. Euro) erzielt. Das Konzern-Ergebnis nach Minderheitenanteilen belief sich auf -5,2 Mio. Euro (im Vorjahr -3,8 Mio. Euro). Das unverwässerte Konzern-Ergebnis je Aktie belief sich auf -0,09 Euro (im Vorjahr -0,09 Euro) und das verwässerte Konzern-Ergebnis je Aktie auf -0,09 Euro (im Vorjahr -0,06 Euro).

Das kumulierte Konzern-Bilanzergebnis beläuft sich per 31. März 2014 auf 30,0 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 35,2 Mio. Euro).

Bei den im Konzern konsolidierten Tochtergesellschaften wurden im ersten Quartal 2014 die wesentlichen Umsätze aus Managementvergütung und Serviceleistungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro (im Vorjahr 1,0 Mio. Euro), aus Umspannwerknutzungsentgelt in Höhe von 0,4 Mio. Euro (im Vorjahr 0,3 Mio. Euro) und aus Stromverkaufserlösen im Bereich Stromerzeugung in Höhe von 3,4 Mio. Euro (im Vorjahr 2,8 Mio. Euro) erzielt. Der konsolidierte Konzern der WKN AG hat im ersten Quartal 2014 mit 19,3 Mio. Euro (im Vorjahr 0,0 Mio. Euro) zu den Konzernumsatzerlösen und -0,9 Mio. Euro (im Vorjahr 0,0 Mio. Euro) zum Konzern-EBIT beigetragen (der WKN-Konzern wurde im Vorjahr erst im dritten Quartal im PNE-Konzern konsolidiert).

Die Ergebnisse des Konzerns und der PNE WIND AG entsprechen unter Berücksichtigung der Vorleistungen in der Projektentwicklung, die sich mittel- bis langfristig auszahlen sollen, den Erwartungen des Vorstandes.

b. Finanzlage/Liquidität

Die Zahlen im Text und den Tabellen wurden kaufmännisch gerundet, geringfügige Rundungsdifferenzen sind jedoch möglich.

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Lage des Konzerns gibt die Kapitalflussrechnung Aufschluss. Zum 31. März 2014 stand den Konzernunternehmen eine Liquidität inklusive zur Verfügung stehender Konsortial-Betriebsmittellinien der WKN AG (siehe Erläuterung unten) und Kreditlinien für Projektzwischenfinanzierungen in Höhe von 202,1 Mio. Euro zur Verfügung, die in Höhe von 1,8 Mio. Euro an Kreditinstitute verpfändet ist (im Vorjahr: 56,2 Mio. Euro, davon 0,5 Mio. Euro verpfändet).

Die zur Verfügung stehende Liquidität gliedert sich auf in

- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 60,0 Mio. Euro,
- freie Konsortial-Betriebsmittellinien in Höhe von 8,8 Mio. Euro und
- zur Verfügung stehende Projektzwischenfinanzierungen in Höhe von 133,3 Mio. Euro.

Die PNE WIND AG verfügt zudem über eine Avalkredit-Fazilität für Gewährleistungs- und Vertragserfüllungssavale in Höhe von 3 Mio. Euro und die WKN AG über insgesamt 15 Mio. Euro.

Erläuterung:

Die WKN-Gruppe finanziert sich im Wesentlichen aus einem Betriebsmittel-Konsortialkredit über insgesamt 29 Mio. Euro sowie einem endfälligen Betriebsmitteldarlehen über 6 Mio. Euro als Sockelfinanzierung. Durch eine im September 2013 erfolgte vorzeitige Verlängerung des Konsortialkredites haben die Kredite nunmehr eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2016. Ferner bestehen auf Ebene der WKN AG weitere Betriebsmittel-Kreditlinien über 0,6 Mio. Euro.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von -19,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 15,3 Mio. Euro) war im Wesentlichen geprägt

- durch das negative Konzernergebnis,
- durch die Zunahme der Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung aufgrund der in der Umsetzung befindlichen Windparks,
- von den Ausgaben für die Weiterentwicklung der Projektpipeline, welche sich in den Vorräten abzeichnet und
- von der Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Beim Cash Flow aus Investitionstätigkeit wurden im Berichtszeitraum Ein- bzw. Auszahlungen für Investitionen in das Konzernanlagevermögen in Höhe von -1,7 Mio. Euro (im Vorjahr: -0,9 Mio. Euro) getätigt bzw. erhalten. Geprägt war der Cash Flow im Wesentlichen von den Investitionen in Umspannwerke für die in der Umsetzung befindlichen Windparkprojekte.

Im Berichtszeitraum war der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 4,2 Mio. Euro (im Vorjahr: -8,0 Mio. Euro) im Wesentlichen geprägt

- durch die Tilgung und den Abgang von Kreditverbindlichkeiten in Höhe von -3,1 Mio. Euro sowie durch die Inanspruchnahme von Bankkrediten in Höhe von 7,2 Mio. Euro unter anderem zur Projektzwischenfinanzierung der in der Umsetzung befindlichen Windparkprojekte.

Durch die Wandlung von Teilschuldverschreibungen aus der Wandelanleihe 2010/2014 im Volumen von nominal 19.000,00 Euro wurden im Berichtszeitraum weitere 8.634 neue Aktien ausgegeben. Zum Stichtag 31. März 2014 betrug das Grundkapital der Gesellschaft somit 54.867.082,00 Euro.

Zum Stichtag 31. März 2014 verfügte der Konzern über einen Finanzmittelfonds in Höhe von insgesamt 60,0 Mio. Euro (Vorjahr: 43,0 Mio. Euro).

Der PNE WIND AG stand zum 31. März 2014 eine Liquidität in Höhe von 45,4 Mio. Euro (im Vorjahr 39,1 Mio. Euro, davon 0,5 Mio. Euro verpfändet) zur Verfügung, die in Höhe von 1,8 Mio. Euro an Kreditinstitute verpfändet ist.

Weitere Informationen zur Liquiditätssituation und der finanziellen Lage des Konzerns sowie der PNE WIND AG finden sich in den jeweiligen Tabellen zur Kapitalflussrechnung im Anschluss an diesen Lagebericht.

c. Vermögenslage

Aktiva (in Mio. EUR)	31.03.2014	31.12.2013
Summe der langfristigen Vermögenswerte	151,0	150,2
Immaterielle Vermögenswerte	56,2	56,3
Sachanlagen	76,0	76,1
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	8,7	8,6
Latente Steuern	10,1	9,2
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	0,8	0,8
Summe der kurzfristigen Vermögenswerte	278,2	283,9
Vorräte	149,8	145,9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	66,9	59,4
Steuerforderungen	1,5	1,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	60,0	77,4
Bilanzsumme	430,0	434,9

Zum Stichtag betrug die Konzern-Bilanzsumme der PNE WIND AG insgesamt 430,0 Mio. Euro. Damit verringerte sich der Wert um -1,14 Prozent im Vergleich zum 31. Dezember 2013.

Die langfristigen Vermögenswerte nahmen insgesamt von 150,2 Mio. Euro zum Jahresende 2013 auf aktuell 151,0 Mio. Euro zu. Zum 31. März 2014 summierten sich die immateriellen Vermögenswerte auf 56,2 Mio. Euro und verringerten sich um 0,1 Mio. Euro gegenüber dem Wert zum 31. Dezember 2013. Die mit Abstand größten Einzelposten dieser Position sind dabei die Firmenwerte im Segment Projektierung Windkraft in Höhe von 51,8 Mio. Euro (davon Projektierung Windkraft 20,0 Mio. Euro und WKN 31,5 Mio. Euro). Im selben Zeitraum verringerten sich die Sachanlagen um 0,1 Mio. Euro auf 76,0 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 76,1 Mio. Euro). Hierunter fallen im Wesentlichen Grundstücke und Bauten (17,7 Mio. Euro ohne Grundstücke und Bauten von „Silbitz“), im Besitz befindliche Umspannwerke (8,3 Mio. Euro) sowie die technischen Anlagen und Maschinen des Windparkprojekts Altenbruch II (28,1 Mio. Euro), des Solarparks „Passauer Land“ (10,2 Mio. Euro) und des Holzheizkraftwerks Silbitz (5,5 Mio. Euro inklusive Grundstücke und Bauten in Höhe von 3,0 Mio. Euro).

Unter der Position „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ werden die Anlagen im Bau aus dem Offshore-Projekt „Gode Wind 3“ ausgewiesen.

Bei den kurzfristigen Vermögenswerten war im Berichtszeitraum ein Rückgang von 283,9 Mio. Euro (31. Dezember 2013) auf 278,2 Mio. Euro per 31. März 2014 zu verzeichnen. Im Wesentlichen ist dieser Rückgang auf die Verringerung der Zahlungsmittel zurückzuführen. Von den kurzfristigen Vermögenswerten entfallen 43,9 Mio. Euro auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (31. Dezember 2013: 34,4 Mio. Euro).

Die unter den Vorräten ausgewiesenen unfertigen Leistungen erhöhten sich von 129,2 Mio. Euro (31. Dezember 2013) auf 140,7 Mio. Euro. Im Wesentlichen ist der Anstieg der unfertigen Leistungen durch die Weiterentwicklung der Projektpipeline geprägt. In den unfertigen Leistungen sind die Offshore-Projekte „Nemo“, „Nautilus“, „Jules Verne“ (in Summe 8,8 Mio. Euro) sowie „Atlantis I – III“ (in Summe 27,3 Mio. Euro) mit insgesamt 36,1 Mio. Euro enthalten.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen 60,0 Mio. Euro zum 31. März 2014 (per 31. Dezember 2013: 77,4 Mio. Euro).

Passiva (in Mio. EUR)	31.03.2014	31.12.2013
Eigenkapital	145,2	150,6
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	1,0	1,0
Rückstellungen	12,2	12,1
Langfristige Verbindlichkeiten	179,0	174,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten	79,8	85,7
Abgegrenzte Umsatzerlöse	12,8	11,1
Schulden i.V. mit zur Veräußerung bestimmten Anlagen	0,0	0,0
Bilanzsumme	430,0	434,9

Auf der Passivseite verringerte sich das Konzerneigenkapital von 150,6 Mio. Euro (31. Dezember 2013) auf 145,2 Mio. Euro zum 31. März 2014. Bedingt war diese Entwicklung im Wesentlichen durch das negative Ergebnis des Konzerns. Die Eigenkapitalquote des Konzerns betrug zum 31. März 2014 ca. 34 Prozent (per 31. Dezember 2013: ca. 35 Prozent) und die Fremdkapitalquote ca. 66 Prozent (per 31. Dezember 2013: ca. 65 Prozent). Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich von 174,4 Mio. Euro Ende 2013 auf 179,0 Mio. Euro. Die Position besteht hauptsächlich aus Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 174,9 Mio. Euro. Darunter fallen die Verbindlichkeiten gegenüber den Wandelanleihegläubigern in Höhe von 9,8 Mio. Euro (ein Teil der Wandelanleihe wird nach IFRS als Eigenkapital dargestellt) sowie die Verbindlichkeit aus der im Mai und September 2013 begebenen Unternehmensanleihe (siehe nächster Absatz) in Höhe von netto 95,5 Mio. Euro. Die Bruttoeinnahme der Anleihe betrug 100,0 Mio. Euro, nach IFRS wurden die direkt mit der Anleihe zusammenhängenden Aufwendungen in Höhe von 5,1 Mio. Euro mit den Verbindlichkeiten aus der Anleihe verrechnet. Die Erfassung dieser Aufwendungen erfolgt über die Laufzeit der Anleihe im Zinsaufwand (seit Ausgabe der Anleihe ist ein Zinsaufwand von 0,7 Mio. Euro, davon im ersten Quartal 2014 in Höhe von 0,2 Mio. Euro, erfasst worden). Darüber hinaus sind langfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Volumen von 62,8 Mio. Euro enthalten. Im Wesentlichen sind in den Kreditverbindlichkeiten enthalten

- die Konsortial-Betriebsmittellinie der WKN AG (20,8 Mio. Euro, davon langfristig 20,8 Mio. Euro – siehe Exkurs unten),
- endfällige Betriebsmitteldarlehen der WKN AG (6,0 Mio. Euro, davon langfristig 6,0 Mio. Euro),
- die Projektfinanzierung des Solarparks „Passauer Land“ (6,4 Mio. Euro, davon langfristig 5,6 Mio. Euro),
- die Projektfinanzierungen des Windparks „Altenbruch II“ (24,5 Mio. Euro, davon langfristig 21,0 Mio. Euro),
- die Projektfinanzierung des Holzheizkraftwerks (HKW) Silbitz (3,0 Mio. Euro, davon langfristig 2,4 Mio. Euro),
- die Projektfinanzierungen für in Umsetzung befindliche Windparkprojekte in Deutschland (18,9 Mio. Euro, davon langfristig 0,0 Mio. Euro),

- die Finanzierung der Gebäude der Gesellschaften PNE WIND AG am Unternehmenssitz in Cuxhaven und der WKN AG in Husum (5,1 Mio. Euro, davon langfristig 4,4 Mio. Euro)

Erläuterung:

Kurzfristig fällige Darlehensverbindlichkeit aus der Inanspruchnahme der Konsortial-Betriebsmittellinie der WKN AG in Höhe von 20,8 Mio. Euro, welche im Wesentlichen als kurzfristige Geldmarktkredite aufgenommen sind, wurden entsprechend IAS 1.73 als langfristig eingestuft, da im Rahmen eines langfristigen Konsortialkredites ein Anspruch auf eine Refinanzierung dieser Verbindlichkeiten besteht und der Konzern beabsichtigt, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen.

Am 31. März 2014 betrug die Gesamtzahl der ausgegebenen Aktien der PNE WIND AG 54.867.082 Stück. Die Erhöhung gegenüber dem 31. Dezember 2013 (54.858.448 Stück) ergibt sich aus der Wandlung von Wandelschuldverschreibungen im ersten Quartal des Geschäftsjahres 2014.

Die PNE WIND AG hat den an der Betreiber-Gesellschaft des HKW Silbitz beteiligten Kommanditisten vertraglich zugesagt, deren Kommanditanteile Anfang 2017 zu einem Preis in Höhe von 110 Prozent des Nominalbetrags zurück zu erwerben. Aufgrund dieser Zusage wird unter den sonstigen Finanzverbindlichkeiten eine abgezinste Kaufpreisverbindlichkeit zum 31. März 2014 in Höhe von 6,0 Mio. Euro ausgewiesen. Zudem hat die PNE WIND AG den Kommanditisten der HKW Silbitz GmbH & Co. KG eine Ausschüttungsgarantie bis 2016 angeboten, welche mit einem abgezinsten Wert von 0,8 Mio. Euro in den Rückstellungen bilanziert ist.

Im ersten Quartal 2014 verringerten sich die kurzfristigen Verbindlichkeiten von 85,7 Mio. Euro (31. Dezember 2013) auf 79,8 Mio. Euro. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen verringerten sich von 12,1 Mio. Euro (31. Dezember 2013) auf 11,8 Mio. Euro. Trotz Reduzierung in Summe der kurzfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, welche die kurzfristigen Kreditverbindlichkeiten beinhalten, von 39,0 Mio. Euro (31. Dezember 2013) auf 41,2 Mio. Euro. Die Veränderung beruht hier im Wesentlichen auf kurzfristigen Projektzwischenfinanzierungen mit Laufzeiten unter einem Jahr, welche nach Übergabe der Windparks auf die Investoren übergehen. Unter Berücksichtigung der liquiden Mittel betrug die Nettoverschuldung (nach DVFA – Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management) am 31. März 2014 somit 156,1 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 134,1 Mio. Euro).

8. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

In den ersten drei Monaten des Geschäftsjahres 2014 ergaben sich folgende Transaktionen mit nahe stehenden Personen:

Die PNE WIND AG hat mit der net.curity InformationsTechnologien GmbH, deren geschäftsführender Gesellschafter der Aufsichtsrat Herr Rafael Vazquez Gonzalez ist, Beratungsverträge zur Erbringung von EDV-Dienstleistungen abgeschlossen. Im ersten Quartal 2014 erfolgten daraus Transaktionen mit einem Volumen von netto EUR 61.293,47 (i. V. EUR 62.487,76). In diesem Betrag ist ein Betrag von netto EUR 0,00 (i. V. EUR 0,00) für Investitionen der PNE WIND AG in Soft- und

Hardwareausstattungen enthalten. Die Geschäftsvorfälle entsprechen denen mit unabhängigen Geschäftspartnern. Zum 31. März 2014 bestand eine Verbindlichkeit aus dieser Transaktion in Höhe von TEUR 6 (i. V. TEUR 3).

Die net.curity InformationsTechnologien GmbH ist für die einwandfreie Funktion der elektronischen Datenverarbeitung der PNE WIND AG einschließlich Wartung und Instandhaltung der Geräte und Anlagen sowie für die Aktualisierung der Programme zuständig. Darüber hinaus stellt sie die erforderlichen Server- und Speicherkapazitäten sowie den technischen Service für die Firmen-Webseite und Kommunikationseinrichtungen.

9. Vertrieb und Marketing

Der Vertrieb der Windpark-Projekte, die an Land errichtet werden, stützt sich weiterhin auf den Direktverkauf an Einzel- und Großinvestoren. Mit diesem Direktvertrieb hat die PNE WIND AG in den vergangenen Jahren positive Erfahrungen gemacht und wird diesen bewährten Weg daher auch künftig verfolgen. Zur Realisierung der Offshore-Windpark-Projekte ist weiterhin die Zusammenarbeit mit starken Partnern vorgesehen.

10. Entwicklung und Innovationen

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten fanden im Konzern der PNE WIND AG im Berichtszeitraum nicht statt.

11. Wesentliche Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums

Am 4. April 2014 haben die PNE WIND AG und die STEAG GmbH eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, in der vereinbart wurde, eine gemeinsame Gesellschaft zu gründen, in der zukünftig gemeinsam Windpark-Projekte in der Türkei entwickelt werden sollen. PNE WIND und STEAG werden jeweils 50 Prozent an der Gesellschaft halten.

Die PNE WIND AG bringt eine Reihe von Windpark-Projekten, in denen Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von bis zu 700 MW installiert werden können, sowie ihr Know-how in der Projektentwicklung in das gemeinsame Unternehmen ein.

STEAG ist seit rund 30 Jahren im türkischen Energiemarkt und seit 2007 dort auch im Bereich der Windenergie tätig und erwartet, aus dieser Kooperation mit PNE WIND Synergien heben zu können. STEAG betreibt seit 2003 ein 1.320 MW-Steinkohlekraftwerk in Iskenderun und entwickelt seit einigen Jahren Windprojekte in der Türkei.

Im Gemeinschaftsunternehmen werden die in Entwicklung befindlichen Projekte jetzt für die kommende Ausschreibungsrunde für Windparks in der Türkei vorbereitet.

12. Immaterielle Unternehmenswerte / Nachhaltige Entwicklung

Der Erfolg bei der Entwicklung von Windpark-Projekten onshore und offshore basiert wesentlich auf dem Wissen und den Erfahrungen langjähriger Mitarbeiter sowie einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit allen an einem Projekt Beteiligten. Kreativität und individuelles Vorgehen sind häufig die Schlüssel zur Lösung der oft komplexen Fragestellungen während der Entwicklungsphase eines Windparks. Der Wert eines Windpark-Projektes, von dem dann wieder der unternehmerische Erfolg der PNE WIND AG abhängt, wird im Wesentlichen in der Planungsphase bis zur Genehmigung geschaffen. Hierzu können wir auf die Fähigkeiten und Erfahrungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückgreifen, die nicht nur über eine hervorragende Expertise in der Branche verfügen, sondern auch darüber hinaus sehr gut vernetzt sind.

So kann sichergestellt werden, dass in allen Phasen während der Entwicklung, Realisierung und Vermarktung von Windpark-Projekten auf hohe Fachkompetenz vertraut werden kann. Darüber hinaus legen wir Wert darauf, dass die Potenziale unserer Mitarbeiter durch eine effektive interne Organisation und ein hohes Maß an Eigenverantwortung optimal genutzt werden können. Regelmäßige Bewertungen der Mitarbeiter und ihrer Aufgaben ermöglichen es uns, leistungsorientiert und auf die jeweiligen Aufgaben speziell zugeschnittene Anforderungsprofile immer wieder anzupassen. Auf diese Weise können hohe Standards in den unterschiedlichen Aufgabenbereichen erreicht und gehalten werden. Durch die Sicherstellung der Qualifizierung und Weiterbildung unserer Mitarbeiter sowie die laufende Optimierung der Verfahrensprozesse soll unsere Expertise im Markt weiter gestärkt werden.

Aus der Praxis heraus haben wir langjährige Erfahrungen in der Projektentwicklung in Prozesse übergeführt, die es uns ermöglichen, zielgerichtet und intensiv von der Standortakquisition bis zur schlüsselfertigen Errichtung alle Phasen der Windpark-Projektierung erfolgreich zu planen und abzuschließen.

Auch im Zuge der internationalen Expansion wissen wir um die große Bedeutung erfahrener Partner. Daher gilt der Grundsatz, dass wir in der Regel nur dann in neue Märkte eintreten, wenn wir dies gemeinsam mit einheimischen und dort gut vernetzten Partnern machen können. Auch hier gilt der Grundsatz der fachlich-qualifizierten und von Vertrauen getragenen Zusammenarbeit mit den Projektpartnern und an einem Projekt Beteiligten.

Wichtig ist außerdem die Pflege des in vielen Jahren aufgebauten Netzwerkes von Partnern und Unterstützern unseres Geschäftsmodells. Da die Windpark-Projektierung auf politischen Rahmenbedingungen basiert, sind diese eng in die Aktivitäten von Branchenverbänden eingebunden und pflegen den ständigen Dialog.

Mit der Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern wir Ausbildungsplätze und übernehmen gesellschaftliche Verantwortung. In der Regel bleiben die jungen Mitarbeiter auch nach der Ausbildung im Unternehmen.

Um die Fokussierung auf das Kerngeschäft der Windparkprojektierung und die damit verbundene Kompetenz stärker im Markt zu dokumentieren, wird der Unternehmensname „PNE WIND AG“

im Zuge kontinuierlichen Marketings zunehmend zu einer Marke entwickelt. Das Ziel ist es, national wie international unsere „Passion for Energy“ noch intensiver nach außen zu dokumentieren und damit den Wert der Marke zu steigern.

Mit den von uns projektierten und betriebenen Windparks leisten wir einen erheblichen Beitrag zur Verminderung von klimaschädlichen Abgasen. Allein der Windpark „Altenbruch II“ vermeidet die Emission von jährlich rund 38.000 Tonnen Kohlendioxid, 197 Tonnen Schwefeldioxid sowie 49 Tonnen Stickoxid. Die Stromerzeugung aus Windenergie leistet jedoch nicht nur positive Umweltbeiträge, sondern trägt auch dazu bei, die begrenzten Vorräte fossiler Energieträger zu schonen, denn diese sind viel zu wertvoll, um einfach verbrannt zu werden. Volkswirtschaftlich wirkt sich positiv aus, dass die Stromerzeugung dezentral erfolgt und damit teure Importe von Energieträgern vermindert und vermieden werden. Die Wertschöpfung findet dort statt, wo Strom aus Windenergie erzeugt wird. Somit sichern die von uns projektierten und in Betrieb genommenen Windparks eine ökologisch sinnvolle und ökonomisch richtige Stromerzeugung in der Zukunft.

13. Risiko- und Chancenbericht

Allgemeine Faktoren

Der Konzern und mit ihm die konsolidierten Einzelgesellschaften sind durch die Geschäftstätigkeit Risiken ausgesetzt, die nicht vom unternehmerischen Handeln zu trennen sind. Durch das interne Risikomanagementsystem minimiert die Gesellschaft die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken und geht sie nur dann ein, wenn ein entsprechender Mehrwert für das Unternehmen bei beherrschbarem Risiko geschaffen werden kann. Risikomanagement ist ein kontinuierlicher Prozess. Aufbauend auf der Analyse der Kernprozesse erfolgt eine Bewertung der erfassten Risiken. Die Risikoberichterstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat erfolgt regelmäßig.

Risiken aus operativer Tätigkeit

Ein wesentliches Risiko ist das Genehmigungsrisiko von Projekten. Bei zeitlichen Verzögerungen der Genehmigungen können sich Verschiebungen in den Liquiditätsflüssen, höhere Anzahlungserfordernisse und Ausfälle von geplanten Mittelrückflüssen ergeben. Außerdem können Projekte in diesen Fällen unwirtschaftlich werden, was zu Ausbuchungen von bereits aktivierten unfertigen Erzeugnissen führen kann. Neben dem Vorratsvermögen kann dieses Risiko auch die Werthaltigkeit der Forderungen betreffen. Sollten sich die Offshore-Projekte nicht realisieren lassen, hätte dies zur Folge, dass Ausbuchungen von Vermögenswerten vorgenommen werden müssten. Die operativen Chancen in der Projektierung von Windparks können jedoch nur realisiert werden, wenn solche unternehmerischen Risiken in Kauf genommen werden.

Zeitliche Verzögerungen können sich in der Projektumsetzung unter anderem wegen des ungewissen Zeitpunkts der Erteilung von Genehmigungen und Netzanschlusszusagen, möglicher Widersprüche/Klagen gegen bereits erteilte Genehmigungen, der rechtzeitigen Verfügbarkeit von Windenergieanlagen oder der rechtzeitigen Verfügbarkeit sonstiger für die Errichtung eines Windparks erforderlicher Voraussetzungen und Komponenten ergeben. Durch ein umfangreiches Projektcontrolling versucht die Gesellschaft, diesen komplexen Anforderungen zeitgerecht Rechnung zu tragen.

Die Zahl der für die Errichtung von Windkraftanlagen geeigneten Standorte in Deutschland ist begrenzt. Dies kann in Zukunft zu einem verstärkten Wettbewerb um diese Standorte und damit erhöhten Akquisitionskosten sowie zu höheren Betriebskosten, wie z.B. Nutzungsentschädigungen, führen, die den erzielbaren Deckungsbeitrag entsprechend mindern würden.

Im Zuge der Projektrealisierung bleibt die Gesellschaft darauf angewiesen, den aus zukünftig entstehenden oder zukünftig fällig werdenden Verbindlichkeiten resultierenden Kapitalbedarf zu decken. Außerdem könnte weiterer Kapitalbedarf entstehen, wenn und soweit die PNE WIND AG aus von ihr unmittelbar oder mittelbar gegebenen Bürgschaften oder vergleichbaren Zusagen in Anspruch genommen werden sollte oder sich sonstige in diesem Abschnitt beschriebene Risiken realisieren sollten.

Ein Risiko für die künftige Entwicklung liegt – wie bei allen Unternehmen, die Windparks projektieren – im Bereich der Finanzierung und des Vertriebs von Windpark-Projekten. Um dem zu begegnen, hat die PNE WIND AG bereits seit mehreren Jahren auf den Vertriebsweg „Einzel- und Großinvestoren“ gesetzt. Negative Auswirkungen steigender Zinssätze auf die Projektvermarktung können jedoch nicht ausgeschlossen werden, da steigende Zinsen eine Erhöhung der Projektkosten zur Folge haben. Zudem können steigende Kapitalmarktzinsen gleichzeitig zu sinkenden Verkaufspreisen führen, da die Anforderungen der Einzel- und Großinvestoren an eine Projektverzinsung in diesem Fall steigen dürften.

Die der WKN AG zur Verfügung gestellten Finanzierungsmittel unterliegen teilweise einer variablen Verzinsung, die überwiegend an den 3-Monats-EURIBOR, bzw. den EONIA gekoppelt sind. Bis auf einen geringfügigen Teilbetrag hat sich die WKN AG nicht gegen steigende kurzfristige Zinsen abgesichert.

Risiken für die Projektrealisierung können sich bei einer Finanzkrise und daraus resultierender Zurückhaltung von Banken bei der Projektfinanzierung ergeben. Allerdings setzt die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) das von der Bundesregierung beschlossene Programm um, mit dem 5 Mrd. Euro für die ersten zehn deutschen Offshore-Windpark-Projekte zur Verfügung gestellt werden.

Risiken der Finanzierung bestehen auf Seiten der Partnerunternehmen auch für die Offshore-Windpark-Projekte. Je nach Projektfortschritt stehen der PNE WIND AG noch Zahlungen für die Projekte „Borkum Riffgrund II“, „Nautilus II“ sowie „Gode Wind“ 3 und 4 zu. Die Käufer der Projekteanteile haben bisher noch keine Entscheidungen, die Projekte bauen zu wollen, getroffen. Es kann nicht sicher davon ausgegangen werden, dass die Projekte realisiert werden. Ein Scheitern dieser Projekte hätte keine schwerwiegenden Auswirkungen auf die kurz- bzw. mittelfristige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PNE WIND AG, auch wenn die geplanten Zahlungen nicht mehr fließen würden, da diese entweder im einstelligen Millionen-Bereich oder außerhalb der kurz- bzw. mittelfristigen Planung erwartet werden.

Liquiditätsrisiken, das operative Geschäft unterjährig finanzieren zu können, bestehen insbesondere, wenn sich Closings bei Projektverkäufen verzögern sollten.

Refinanzierungsrisiken können sich unter Berücksichtigung der mehrjährigen Projektentwicklungs-Zeiträume ergeben, wenn die beiden Genussrechte der WKN AG im Dezember 2014 sowie das KfW-Darlehen der WKN AG im Juni 2016 auslaufen.

Risiken für den geplanten Zeitrahmen zur Umsetzung der Offshore-Windparkprojekte „Nemo“, „Jules Verne“, „Nautilus“ sowie der Projekte „Atlantis I – III“ können sich aus zeitlichen Verschiebungen bei der Planung und Erstellung der Netzanschlüsse ergeben. Eine Verzögerung oder Nichtberücksichtigung der Projekte beim Netzanschluss hätte Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PNE WIND AG.

Bei allen von der PNE WIND AG im Geschäftsbereich Windkraft offshore projektierten Offshore-Windparks ist es von großer Bedeutung, einen kapitalkräftigen Investor zu gewinnen, da die Realisierung eines Offshore-Windparks mit sehr hohen Investitionskosten verbunden ist.

Ein Lieferantenrisiko im Bereich Windenergieanlagen ergibt sich aus der starken weltweiten Nachfrage im Verhältnis zu den vorhandenen Kapazitäten. Trotz eines raschen Ausbaus der Kapazitäten bei den Herstellern von Windenergieanlagen können Lieferengpässe bei steigender internationaler Nachfrage nicht ausgeschlossen werden. Solche Lieferengpässe könnten zu verzögerter Realisierung von Windpark-Projekten führen. Die Gesellschaft legt daher großen Wert auf den möglichst frühzeitigen Abschluss von Lieferverträgen mit namhaften Herstellern von Windenergieanlagen sowie Zulieferern (z.B. Fundamente) und die Vereinbarung der fristgerechten Lieferung.

Aus den Projekten im internationalen Bereich können sich mittel- und langfristig Währungsrisiken ergeben. Im operativen Bereich resultieren Fremdwährungsrisiken vorrangig daraus, dass geplante Transaktionen in einer anderen Währung als dem Euro abgewickelt werden können. Im Investitionsbereich können sich Fremdwährungsrisiken im Wesentlichen aus dem Erwerb und der Veräußerung von Beteiligungen an ausländischen Unternehmen ergeben. Es ist geplant, soweit möglich und wirtschaftlich, die Absicherung wesentlicher konzernexterner Fremdwährungsgeschäfte durch Währungssicherungsgeschäfte vorzunehmen.

Aus dem Risiko von langfristigen Darlehensverpflichtungen und daraus bestehenden Zinszahlungen werden zur Absicherung in Einzelfällen Zinssicherungsgeschäfte (SWAPs) abgeschlossen, welche bei negativer Zinsentwicklung zu einer zusätzlichen Liquiditätsbelastung für die Gesellschaft werden können.

Aus der Ausgabe der Anleihe 2013/2018 und den in den Anleihebedingungen enthaltenen Covenants zur Eigenkapitalquote kann es aufgrund der Nichteinhaltung der Covenants zu erhöhten Zinszahlungen oder einem Kündigungsrecht der Anleihezeichner vor fristgemäßem Ablauf der Anleihe kommen. Eine erhöhte Zinszahlung für die Anleihe hätte keine schwerwiegenden Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PNE WIND AG. Eine Kündigung der Anleihe durch die Anleihezeichner vor fristgerechtem Ablauf der Anleihe hätte erhebliche Auswirkungen auf die künftige kurz- bzw. mittelfristige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PNE WIND AG. Das Rating der PNE WIND AG wurde im April 2014 erneuert. Für die kommenden zwölf Monate hält die Ratingagentur eine Abschwächung des Ratings für möglich. Dies könnte möglicherweise negative Auswirkungen auf Refinanzierungskosten der Gesellschaft haben.

Risiken aus dem Mehrheitsanteil an der WKN AG

Der von der PNE WIND für den Erwerb der Gesamtbeteiligung an der WKN AG gezahlte Kaufpreis könnte sich als zu hoch herausstellen und hohe Mittelabflüsse sowie Ergebnisbelastungen durch Abschreibungen zur Folge haben.

Die von der PNE WIND getroffenen Annahmen zu den Gegebenheiten und zur geschäftlichen Entwicklung der WKN AG könnten sich als zu optimistisch erweisen und/oder die PNE WIND könnte Risiken im Zusammenhang mit der Geschäftstätigkeit der WKN-Gruppe fehlerhaft oder zu optimistisch eingeschätzt haben.

Bei der WKN AG handelt es sich um ein eigenständiges Unternehmen innerhalb der PNE WIND-Gruppe, auf dessen Geschäftstätigkeit seitens der PNE WIND nicht unmittelbar Einfluss genommen werden kann. Hierdurch sowie durch den Umstand, dass die WKN AG über außenstehende Aktionäre verfügt, könnten sich Schwierigkeiten bei der Umsetzung der mit dem Erwerb der Gesamtbeteiligung an der WKN AG verfolgten Strategie ergeben und die Nutzung von Synergieeffekten erschwert werden.

Die WKN-Gruppe könnte zukünftig nicht in der Lage sein, ihren Finanzierungsbedarf – insbesondere bei Fälligwerden größerer Fremdverbindlichkeiten – zu decken. Dies könnte zu erhöhten Aufwendungen und Einstandspflichten der PNE WIND AG führen.

Die WKN-Gruppe ist neben der Projektierung von Windkraftanlagen auch in geringem Umfang auf dem Gebiet der Projektierung von Photovoltaikanlagen tätig. Dies hat zur Folge, dass die PNE WIND diversen Risiken im Zusammenhang mit der Entwicklung und Projektierung von Photovoltaikparks unterliegt.

Für die WKN-Gruppe bestehen Risiken im Zusammenhang mit dem Betrieb des Photovoltaikparks „Passauer Land“ wie etwaig zu hohe Ertragserwartungen, zu geringe Betriebskostenschätzungen und damit einhergehender etwaiger zusätzlicher Liquiditätsbedarf.

Aus der Inanspruchnahme des Konsortialkredits über 29 Mio. Euro und den in den Kreditvertrag enthaltenen Covenants u.A. zur Einhaltung einer Eigenkapitalquote, eines Zinsdeckungsgrades oder eines Gearingfaktors kann es aufgrund der Nichteinhaltung der Covenants zu erhöhten Zinszahlungen oder einem Kündigungsrecht der Banken vor fristgemäßem Ablauf (2016) des Konsortialkredits kommen. Eine erhöhte Zinszahlung für die Kreditinanspruchnahme hätte keine schwerwiegenden Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der PNE WIND Gruppe. Eine Kündigung des Konsortialkreditvertrags durch die Banken vor fristgerechtem Ablauf des Konsortialkredits könnte, je nach der dann in Anspruch genommenen Höhe des Konsortialkredits, erhebliche Auswirkungen auf die künftige kurz- bzw. mittelfristige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der WKN AG und somit auch auf die PNE WIND AG haben.

Politische Risiken/Marktrisiken

Unkalkulierbare Risiken können auch von außen in den Markt getragen werden. Hierzu würde insbesondere eine plötzliche Änderung der gesetzlichen Rahmenbedingungen in Deutschland oder den Auslandsmärkten zählen. In Deutschland sind Verschlechterungen aus Sicht des Unter-

nehmens derzeit nicht auszuschließen, da die Bundesregierung am 8. April den Entwurf für eine Novelle des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) beschlossen hat, der für Windstrom geringere Vergütungen vorsieht. Der Vorstand der PNE WIND AG ist jedoch der Ansicht, dass Windparks auch zu den jetzt vorgesehenen Vergütungen und gesetzlichen Rahmenbedingungen wirtschaftlich projektiert und betrieben werden können.

Die politischen Risiken und die Marktrisiken im Ausland können Auswirkungen auf die geplanten Projektumsetzungen in den nächsten Jahren haben. Die PNE WIND AG und ihre Tochtergesellschaften beobachten die aktuellen Marktentwicklungen im Ausland intensiv, um mögliche Veränderungen der Marktlage oder der politischen Ausrichtung frühzeitig erkennen und rechtzeitig Maßnahmen einleiten zu können.

Rechtliche Risiken

Alle erkennbaren Risiken werden laufend abgewogen und sind in diesen Bericht bzw. in die Unternehmensplanung eingeflossen. Der Vorstand schätzt die Risiken als überschaubar ein und geht derzeit davon aus, dass sie keinen nennenswerten negativen Einfluss auf die Entwicklung der Gesellschaft haben werden. Dazu zählen auch Risiken aus noch nicht rechtskräftig abgeschlossenen Verfahren.

Steuerliche Risiken

Die PNE WIND AG und ihre Tochter- sowie Konzerngesellschaften sind derzeit in 14 Ländern der Welt tätig und unterliegen damit vielfältigen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen in diesen Bereichen können zu einem höheren Steueraufwand und zu höheren Steuerzahlungen führen. Außerdem können Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen auch Einfluss auf unsere Steuerforderungen und Steuerverbindlichkeiten sowie aktiven und passiven latenten Steuern haben. Wir agieren in Ländern mit komplexen steuerlichen Regelungen, die unterschiedlich ausgelegt werden könnten. Zukünftige Auslegungen und Entwicklungen steuerlicher Gesetze und Regelungen könnten unsere Steuerverbindlichkeiten, Rentabilität und unseren Geschäftsbetrieb beeinflussen. Um diese Risiken zu minimieren, wird konzernübergreifend laufend mit länderspezifischen Steuerberatern zusammengearbeitet und die aktuelle Steuersituation analysiert.

Die letzte körperschaft-, gewerbe- und umsatzsteuerliche Außenprüfung der wesentlichen inländischen Gesellschaften der PNE WIND AG-Gruppe berücksichtigte die Veranlagungszeiträume vom 1. Januar 2006 bis einschließlich 31. Dezember 2010, die der WKN AG und deren Tochtergesellschaften den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2006. Bei steuerlichen Außenprüfungen besteht immer das Risiko, dass sich die Ergebnisse der Außenprüfung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einer Gesellschaft in zukünftigen Jahres- und Konzernabschlüssen auswirken.

Chancen

Als Projektierer von Onshore- und Offshore-Windparks agiert die PNE WIND-Gruppe in einem attraktiven Wachstumsmarkt. Unabhängige Studien gehen aufgrund der Endlichkeit der fossilen Energieträger, dem Zwang zur Reduktion von Klimaschadstoffen sowie dem Bedarf an sicheren Energiequellen von weiterhin hohen Zuwachsraten der Windkraft in den kommenden Jahren aus.

Die Unternehmen in der PNE WIND-Gruppe verfügen aufgrund ihrer langjährigen Tätigkeit im Markt über die Voraussetzungen, um von dieser Entwicklung langfristig zu profitieren.

Besondere Chancen liegen in den Auslandsaktivitäten des Konzerns. So hat die PNE WIND-Gruppe ihre Geschäftstätigkeit bereits auf attraktive Wachstumsmärkte ausgedehnt. Dabei erfolgt die Expansion primär in Länder mit stabilen politischen Rahmenbedingungen und mit verlässlichen Vergütungs- und Förderregeln oder auch in Länder mit einem vergleichsweise hohen Marktpotential. Um die jeweiligen örtlichen Bedingungen hinreichend zu berücksichtigen, erfolgt der Markteintritt dabei grundsätzlich in Kooperation mit einem lokalen Partner, wobei sich die Unternehmen der PNE WIND-Gruppe mittels hoher Beteiligungsquoten die notwendigen Mitsprache- und Kontrollrechte sichern und im Gegenzug die Projektentwicklungsleistungen im Wesentlichen vollständig finanzieren. Diese Art der Internationalisierung hat sich bereits in den vergangenen Jahren als kosteneffiziente und zugleich erfolgsversprechende Strategie bewährt. So wurden nach diesem Muster Joint-Ventures für die Windpark-Projekte in Bulgarien, der Türkei, Rumänien und Großbritannien sowie von der WKN in allen internationalen Märkten, in denen sie tätig ist, geschlossen. Die in den USA und Ungarn gegründeten Tochtergesellschaften der PNE WIND AG werden sich ebenfalls an dieser Strategie orientieren. Auch künftig wird die PNE WIND AG diesen bewährten Weg der selektiven Auslandsexpansion weiter verfolgen und vorhandene Marktchancen entschlossen nutzen. Zu diesem Zweck werden weitere Windenergiemärkte kontinuierlich beobachtet und die Markteintrittschancen sorgfältig geprüft.

Neben den Chancen der Internationalisierung bietet auch der etablierte deutsche Markt weiterhin eine Reihe von Perspektiven. So ist neben dem jährlichen Zubau in einem Korridor von rund 2.400 bis 2.600 MW in den kommenden Jahren mit einem verstärkten Austausch von bis dahin veralteten Windenergieanlagen durch modernere, leistungsfähigere Anlagen zu rechnen (so genanntes Repowering). Der Bundesverband WindEnergie (BWE) rechnet dafür mit einem jährlichen Volumen von rund 1.000 MW. In der Regel befinden sich Windparks, die sich für ein Repowering eignen, bereits in Vorranggebieten für Windenergienutzung, was die Planung vereinfacht und mit einer Akzeptanz der Windenergie verbunden ist.

Hinzu kommt der geplante Ausbau der deutschen Offshore-Windenergie. Hier befindet sich Deutschland, das ansonsten als einer der Vorreiter in Sachen Windkraft gilt, noch am Anfang. Die ehrgeizigen Klimaziele der Bundesregierung und die Notwendigkeit zur Erhöhung der Versorgungssicherheit erfordern den beschleunigten Ausbau von Windparks auf hoher See. Die PNE WIND AG zeichnet sich dadurch aus, dass sie bereits vier Offshore-Windpark-Projekte durch den gesamten Genehmigungsprozess beim Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie führte, von denen drei eine unbedingte Netzanbindungszusage von TenneT erhalten haben und sich in Bau befinden. Sechs weitere eigene Offshore-Projekte sowie weitere zwei Projekte, in denen die PNE WIND AG als Dienstleister tätig ist, werden derzeit entwickelt, um auch hier die Genehmigungen zügig zu erreichen. Vor dem Hintergrund eines verstärkten Bedeutungszuwachses der Offshore-Windenergie können auch hier positive Effekte auf die weitere Geschäftsentwicklung der PNE WIND AG erwartet werden.

Schließlich bietet das Wachstum des Windenergie-Sektors in Deutschland erhöhte Perspektiven bei der Erbringung von Dienstleistungen. Die PNE WIND AG versteht sich als verlässlicher Partner der Betreiber von Windparks und betreut diese oftmals auch nach erfolgter Übergabe in der technischen und kaufmännischen Betriebsführung. Mit einer Ausweitung der Windkraft-Projektierung entsteht damit die Möglichkeit einer Steigerung des After-Sales-Geschäfts, woraus entsprechend günstige Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragslage der Gesellschaft resultieren können. Mit der im ersten Quartals 2014 erfolgten Zusammenführung der Betriebsführungsgesellschaften der PNE WIND AG und der WKN AG in der „energy consult GmbH“ hat sich die Gruppe in diesem Geschäftsbereich neu aufgestellt. Bereits zum Start betreut das neue Unternehmen 650 Windenergieanlagen mit mehr als 1.080 MW Nennleistung sowie Photovoltaikanlagen. Mit Sitz in Cuxhaven und ihrer Betriebsstätte in Husum ist die energy consult GmbH sowohl auf dem deutschen Markt als auch international in der technischen Betriebsführung präsent.

Insgesamt ist nach Einschätzung des Vorstandes daher auch in den folgenden Geschäftsjahren mit einer positiven Unternehmensentwicklung zu rechnen.

14. Steuerungssystem

Die Steuerung der PNE WIND-Gruppe erfolgt über regelmäßige Erörterungen zwischen dem Vorstand und den Unternehmenseinheiten; Vorstandssitzungen finden regelmäßig statt. Das interne Steuerungssystem umfasst alle Unternehmensbereiche. So können kurze Reaktionszeiten auf Veränderungen in allen Bereichen und auf allen Entscheidungsebenen der PNE WIND-Gruppe gewährleistet werden. Bei wesentlichen ergebnisrelevanten Veränderungen wird unverzüglich an den Vorstand berichtet.

Ausgangspunkt für die Steuerung des Gesamtkonzerns bzw. der Unternehmenseinheiten sind die Zielvorgaben des Vorstands, die sich aus Vision, Mission und der Gesamtstrategie der PNE WIND-Gruppe ableiten. Ein wesentliches Instrument für die Umsetzung der Ziele und Vorgaben ist die Gesamtheit an internen Regelungen der PNE WIND-Gruppe.

Die Unternehmenseinheiten berichten monatlich über aktuelle Entwicklungen bzw. Zielabweichungen. Darüber hinaus werden operative Frühindikatoren kontinuierlich analysiert.

Zwischen Vorstand und den Geschäftsbereichen findet regelmäßig ein Austausch statt, in denen ein Überblick über die jeweils aktuelle Marktsituation gegeben wird. Darüber hinaus werden im Verlauf des Jahres u.a. Schwerpunktthemen wie die Festlegung der Strategie und deren systematische Umsetzung im Rahmen der Jahres- und Mittelfristplanung sowie die Zielvereinbarung und Zielerreichung diskutiert.

Die Steuerung der Aktivitäten unserer operativen Einheiten erfolgt auf Basis der genannten Steuerungskennzahlen; dabei kommt der Ergebnisgröße EBIT eine besondere Bedeutung zu, da diese aus unserer Sicht die geeignete Größe zur Beurteilung der Ertragskraft der PNE WIND-Gruppe ist. Weiterhin wird als nichtfinanzielle Steuerungsgröße das Projektierungsvolumen on- und offshore im In- und Ausland verwendet. Auf der Basis der Steuerungskennzahlen EBIT und Projektierungsvolumen erfolgt in der PNE WIND-Gruppe der Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf.

15. Beschreibung der wesentlichen Merkmale des IKS/ RMS der Muttergesellschaft und des Gesamtkonzerns

Internes Kontrollsystem (IKS)

Ziel der von uns eingerichteten Methoden und Maßnahmen ist es, das Vermögen des Unternehmens zu sichern und die betriebliche Effizienz zu steigern. Die Zuverlässigkeit des Rechnungs- und Berichtswesens sowie die Einhaltung der internen Vorgaben und der gesetzlichen Vorschriften sollen durch das installierte Interne Kontrollsystem (IKS) gewährleistet werden.

Im Rahmen der Implementierung des IKS haben wir die einzelnen Funktionsbereiche der Gesellschaft und des Konzerns einer sorgfältigen Analyse unterzogen und entsprechend der Wahrscheinlichkeit und der Möglichkeit eines Schadenseintritts bewertet.

Basierend auf den gewonnenen Erkenntnissen bzw. den vorgenommenen Bewertungen haben wir den Aufbau der einzelnen Einheiten organisiert. Daneben haben wir die Arbeitsabläufe an die gewonnenen Erkenntnisse angepasst. Beispielsweise achten wir auf eine konsequente Trennung von unvereinbaren Tätigkeiten, zudem haben wir angemessene Kontrollspannen eingeführt. Darüber hinaus legen wir besonderen Wert auf überschneidungsfreie Verantwortlichkeiten, mit der Maßgabe, dass Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung gebündelt werden. Gleichzeitig haben wir Kontrollen in die Arbeitsabläufe eingebaut.

Die zuvor beschriebenen wesentlichen Merkmale des IKS finden in allen Funktionsbereichen der Muttergesellschaft und des Gesamtkonzerns Anwendung. Die Implementierung der aufbau- und ablauforganisatorischen Kontrollen im Bereich des Internen Kontrollsystems stellt im Rechnungslegungsprozess die Datenintegrität der in die Finanzberichte eingehenden Angaben sicher.

Neben diesen im System implementierten Kontrollen werden die einzelnen Funktionsbereiche ebenfalls durch Vorgesetzte überwacht.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den (Konzern-) Rechnungslegungsprozess ist es, sicherzustellen, dass die Rechnungslegung einheitlich und im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben, den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung und den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie (konzern)internen Richtlinien erfolgt und dadurch den Adressaten des Konzern- und des Einzelabschlusses zutreffende und verlässliche Informationen zur Verfügung gestellt werden. Hierfür hat PNE ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem eingerichtet, das alle dafür relevanten Leitlinien, Verfahren und Maßnahmen umfasst.

Das interne Kontrollsystem besteht aus den Bereichen Steuerung und Überwachung.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat (hier insbesondere der Prüfungsausschuss) sind mit prozessunabhängigen Prüfungsmaßnahmen in das interne Überwachungssystem eingebunden.

Für spezielle fachliche Fragestellungen und komplexe Bilanzierungssachverhalte fungiert das Konzernrechnungswesen als zentraler Ansprechpartner. Falls erforderlich, wird auf externe Sachverständige (Wirtschaftsprüfer, qualifizierte Gutachter etc.) zurückgegriffen.

Darüber hinaus werden die rechnungslegungsbezogenen Kontrollen durch das Controlling des Konzerns durchgeführt. Alle Posten und wesentlichen Konten der Gewinn- und Verlustrechnungen, der Bilanzen des Konzernabschlusses und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden in regelmäßigen Abständen auf Richtigkeit und Plausibilität überprüft. In Abhängigkeit davon, wie die rechnungslegungsbezogenen Daten durch das Rechnungswesen erstellt werden, erfolgen die Kontrollen monatlich oder quartalsweise.

Das rechnungslegungsbezogene Risikomanagementsystem ist Bestandteil des Risikomanagements des Konzerns. Die für die Richtigkeit der rechnungslegungsbezogenen Daten relevanten Risiken werden von dem für den Risikobereich Finanzen zuständigen Risikobeauftragten überwacht und quartalsweise vom Risikomanagementgremium identifiziert, dokumentiert und beurteilt. Geeignete Maßnahmen zum Monitoring sowie zur Risikooptimierung von rechnungslegungsbezogenen Risiken sind durch das Risikomanagement des Konzerns eingerichtet.

Risikomanagement (RMS)

Die Risikopolitik des Konzerns und der Gesellschaft ist in die Unternehmensstrategie eingebettet und darauf ausgerichtet, den Bestand des Konzerns sowie der Gesellschaft zu sichern und gleichzeitig deren Werte systematisch und kontinuierlich zu steigern.

Die Risikostrategie basiert auf einer Bewertung der Risiken und der mit ihnen verbundenen Chancen. In den Kernkompetenzfeldern des Konzerns und der Gesellschaft gehen wir angemessene, überschaubare und beherrschbare Risiken bewusst ein, wenn sie gleichzeitig einen angemessenen Ertrag erwarten lassen oder unvermeidbar sind. Risiken in unterstützenden Prozessen übertragen wir gegebenenfalls auf andere Risikoträger. Andere Risiken, die keinen Zusammenhang mit Kern- und/oder Unterstützungsprozessen haben, werden dagegen - soweit dies möglich ist - vermieden.

Im „Risikomanagementhandbuch“ hat der Konzern die Rahmenbedingungen für ein ordnungsgemäßes und zukunftsgerichtetes Risikomanagement formuliert. Das Handbuch regelt die konkreten Prozesse im Risikomanagement. Es zielt auf die systematische Identifikation, Beurteilung, Kontrolle und Dokumentation von Risiken ab. Dabei werden unter Beachtung klar definierter Kategorien Risiken der Geschäftsfelder, der operativen Einheiten, der bedeutenden assoziierten Unternehmen sowie der zentralen Bereiche identifiziert und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und möglichen Schadenshöhe bewertet. Die Berichterstattung wird durch vom Management festgelegte Wertgrenzen gesteuert.

Die einzelnen Risiken werden im Rahmen der internen Risikoberichterstattung innerhalb des Konzerns anhand der Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Auswirkung klassifiziert.

Klassifizierung der Eintrittswahrscheinlichkeit

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
0 % bis 5 %	Sehr gering
6 % bis 20 %	Gering
21 % bis 50 %	Mittel
51 % bis 100 %	Hoch

Klassifizierung nach Auswirkungsgrad

Erwartete Auswirkung in TEUR	Grad der Auswirkung
TEUR 0 bis TEUR 250	Niedrig
>TEUR 250 bis TEUR 1.000	Moderat
>TEUR 1.000 bis TEUR 2.000	Wesentlich
>TEUR 2.000 bis TEUR 40.000	Gravierend

Aus der Kombination der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit und der erwarteten Auswirkung des Risikos erfolgt die Klassifizierung des Risikos in hoch, mittel und gering.

Auswirkung				
Gravierend	Mittel	Hoch	Hoch	Hoch
Wesentlich	Mittel	Mittel	Hoch	Hoch
Moderat	Gering	Mittel	Mittel	Hoch
Niedrig	Gering	Gering	Mittel	Mittel
Eintrittswahrscheinlichkeit	Sehr gering	Gering	Mittel	Hoch

Aufgabe der Verantwortlichen ist es auch, Maßnahmen zur Vermeidung, Reduzierung und Absicherung von Risiken zu entwickeln und gegebenenfalls zu initiieren. Die wesentlichen Risiken sowie eingeleitete Gegenmaßnahmen werden turnusmäßig überwacht. Das zentrale Risikomanagement berichtet regelmäßig über die identifizierten Risiken an den Vorstand und den Aufsichtsrat. Zusätzlich zur Regelberichterstattung gibt es für unerwartet auftretende Risiken eine spontane konzerninterne Berichterstattungspflicht. Das Risikomanagementsystem ermöglicht es dem Vorstand, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten.

Die zuvor beschriebenen wesentlichen Merkmale des Risikomanagementsystems finden konzernweit Anwendung. Bezogen auf die Prozesse in der (Konzern-)Rechnungslegung bedeutet dies, dass die identifizierten Risiken insbesondere hinsichtlich ihrer möglichen Auswirkungen auf die Berichterstattung in den jeweiligen Finanzberichten untersucht und bewertet werden. Hierdurch werden frühzeitig wichtige Informationen über potentiell mögliche Fair-Value-Änderungen von Vermögenswerten und Schulden generiert, drohende Wertminderungen angezeigt und wichtige Informationen zur Einschätzung der Notwendigkeit der Bildung/Auflösung von Rückstellungen gewonnen.

In regelmäßigen Zeitabständen werden auf Vorstandsebene die Angemessenheit und Effizienz des Risikomanagements sowie die dazugehörigen Kontrollsysteme kontrolliert und entsprechend angepasst. Aufgrund der besonderen Bedeutung einer vorbildlichen Handlungsweise in allen geschäftlichen Belangen werden verantwortliche Mitarbeiter gezielt in Fragen der Compliance geschult.

Abschließend ist darauf hinzuweisen, dass weder IKS noch RMS absolute Sicherheit bezüglich des Erreichens der damit verbundenen Ziele geben können. Wie alle Ermessensentscheidungen können auch solche zur Einrichtung angemessener Systeme grundsätzlich fehlerhaft sein. Kontrollen können aus simplen Fehlern oder Irrtümern heraus in Einzelfällen nicht greifen oder Veränderungen von Umgebungsvariablen können trotz entsprechender Überwachung verspätet erkannt werden.

Aktuell werden im Rahmen des Risikomanagementprozesses insbesondere die folgenden Einzelrisiken intensiv verfolgt:

- Mögliche Ansprüche aus der Finanzierung und Prospekthaftung älterer Windpark-Projekte, bei denen die Laufzeiten noch nicht beendet sind.
- Mögliche technische Risiken, die sich aus dem Eigenbetrieb von Windparks ergeben und die daraus erwarteten Ergebnisse negativ beeinflussen könnten.
- Mögliche Risiken, die sich aus Änderungen von Gesetzen und Verordnungen für unser operatives Geschäft in der Windpark-Projektierung ergeben können.
- Einen besonderen Stellenwert haben die Bemühungen um Einhaltung der Regeln des Deutschen Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung. Risiken können sich jedoch aus der Nichteinhaltung der Regeln und der internen Richtlinien durch Einzelne ergeben. Auch mögliche Risiken aus dem „Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG)“ werden in diesem Zusammenhang regelmäßig überprüft.

16. Erklärung zur Unternehmensführung (§ 289a HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist auf unserer Internetseite www.pnewind.com im Bereich „Investor Relations“ unter Corporate Governance veröffentlicht und kann dort heruntergeladen werden.

17. Ausblick/Prognose

Die Projektierung und Realisierung von Windparks ist das Kerngeschäft der Unternehmen in der PNE WIND-Gruppe. Über die PNE WIND AG und die WKN AG sowie die Tochtergesellschaften und Joint Ventures dieser Unternehmen ist der Konzern in Deutschland sowie 13 internationalen Märkten tätig.

Der Ausbau der Erneuerbaren Energien ist ein weltweit diskutiertes Thema. Immer mehr Staaten betonen die dringende Notwendigkeit einer Wende in der Energieversorgung hin zu den erneuerbaren Energien und schaffen Rahmenbedingungen, mit denen der ökologisch richtige Ausbau auch

ökonomisch sinnvoll wird. Davon profitiert die Windenergie, da sie aufgrund der technischen Entwicklung bereits besonders effektiv und preisgünstig zur Sicherung der künftigen Stromerzeugung beiträgt.

Deutschland bleibt für uns ein Kernmarkt. Daher begrüßen wir den Vorschlag der Bundesregierung, im künftigen Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) ein Ausbauziel für den Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung von 55 bis 60 Prozent im Jahr 2035 festzuschreiben. Dieses erfordert in etwa eine Verdoppelung der bisher installierten Leistung in diesem Zeitraum. Onshore und Offshore-Windenergie sind tragende Säulen dieses Ausbaus zum Erreichen der Regierungsziele. Und die Entscheidung zur Verlängerung des Vergütungssystems für Strom aus Offshore-Windparks bis 2019 gibt uns Planungssicherheit für unsere Offshore-Projekte. Onshore ergeben sich Wachstumsperspektiven sowohl in der Entwicklung neuer Windpark-Flächen als auch im Repowering. Bei mehr als 30.000 MW installierter Windkraft-Nennleistung in Deutschland sehen wir schon heute neue große Perspektiven für den Ersatz alter durch neue und effektivere Windenergieanlagen.

Die Internationalisierung unserer Aktivitäten eröffnet uns zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten, bedeutet jedoch auch, dass wir Risiken besser verteilen können. Geografische Diversifikation ermöglicht uns in der PNE WIND-Gruppe den Zugang zum globalen Windenergiemarkt ebenso wie die Minimierung auf einzelne Märkte bezogener Risiken. Während unsere Referenzliste die bereits erfolgreich realisierten Projekte mit rund 2.000 MW ausweist, zeigt unsere Pipeline Projekte mit mehr als 4.800 MW in verschiedenen Phasen der Projektentwicklung als Basis für künftiges Wachstum.

Die PNE WIND-Gruppe ist onshore wie offshore, national wie international sehr gut aufgestellt. Deshalb sind wir sehr zuversichtlich, auch künftig die Chancen im Wachstumsmarkt „Wind“ nutzen zu können.

Im laufenden Geschäftsjahr erwarten wir, in Deutschland Projekte mit rund 150 MW Nennleistung abschließen oder mit deren Bau beginnen zu können. 100 MW davon befinden sich derzeit bereits im Bau. Weitere 23 MW sind genehmigt. Und im Ausland haben Unternehmen der Gruppe genehmigte Projekte mit einer Nennleistung von etwa 150 MW in Großbritannien, Frankreich, und Rumänien, die realisiert oder verkauft werden können.

Die PNE WIND AG erwartet für den Zeitraum der drei Geschäftsjahre 2014 bis 2016 weiterhin positive Ergebnisse auf EBIT-Basis aus dem operativen Geschäft. Zusammen mit den Beteiligungsergebnissen aus dem In- und Ausland wird dies nach unseren Erwartungen den größeren Teil des kumulierten Konzern-EBIT ausmachen. Im Konzern erwarten wir in den Geschäftsjahren 2014 bis 2016 ein EBIT von kumuliert 110 bis 130 Mio. Euro.

Cuxhaven, 13. Mai 2014

PNE WIND AG, Vorstand

Konzern-Gesamtergebnisrechnung (IFRS)

der PNE WIND AG, Cuxhaven, zum 31. März 2014

Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)		I. Quartal 01.01.2014 - 31.03.2014	I. Quartal 01.01.2013 - 31.03.2013
1.	Umsatzerlöse	32.939	12.174
2.	Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	10.109	2.250
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0
4.	Sonstige betriebliche Erträge	614	184
5.	Gesamtleistung	43.662	14.608
6.	Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	-30.551	-9.161
7.	Personalaufwand	-7.156	-3.796
8.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.855	-1.272
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.921	-2.909
10.	Betriebsergebnis	-821	-2.530
11.	Erträge aus Beteiligungen	17	0
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	437	239
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.840	-1.352
14.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	-5	0
15.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-4.212	-3.643
16.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.276	-300
17.	Sonstige Steuern	-54	-15
18.	Ergebnis vor Minderheitenanteilen	-5.542	-3.958
19.	Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	-362	-118
20.	Konzernergebnis	-5.180	-3.840
Übriges Ergebnis/Posten, die möglicherweise zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden			
21.	Währungsdifferenzen	91	-101
22.	Sonstige	0	0
23.	Übriges Ergebnis der Periode (nach Steuern)	91	-101
24.	Gesamtergebnis der Periode	-5.451	-4.059
Zurechnung des Konzernjahresergebnisses der Periode			
	Anteilseigner der Muttergesellschaft	-5.542	-3.958
	Anteile anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	-5.180	-3.840
		-362	-118
Zurechnung des Gesamtergebnisses der Periode			
	Anteilseigner der Muttergesellschaft	-5.451	-4.059
	Anteile anderer Gesellschafter am Gesamtergebnis	-5.089	-3.941
		-362	-118
	Ergebnis pro Aktie (unverwässert) (in EUR)	-0,09	-0,09
	Ergebnis pro Aktie (verwässert) (in EUR)	-0,09	-0,06
	Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (unverwässert) (in Mio.)	54,9	42,3
	Gewogener Durchschnitt der ausgegebenen Aktien (verwässert) (in Mio.)	59,1	55,4

Konzern-Kurzbilanz (IFRS)

der PNE WIND AG, Cuxhaven, zum 31. März 2014

Aktiva

Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)	per 31.03.2014	per 31.12.2013
Immaterielle Vermögenswerte	56.232	56.343
Sachanlagen	75.973	76.089
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	8.664	8.605
Latente Steuern	10.069	9.150
Langfristige Vermögenswerte, gesamt	150.938	150.187
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	770	753
Vorräte	149.789	145.860
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	68.473	60.739
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	60.022	77.402
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt	278.284	284.001
Aktiva, gesamt	429.992	434.941

Passiva

Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)	per 31.03.2014	per 31.12.2013
Gezeichnetes Kapital	54.867	54.858
Kapitalrücklage	55.556	55.546
Eigene Anteile	0	0
Gewinnrücklagen	51	51
Fremdwährungsrücklage	-621	-712
Konzernbilanzgewinn/-verlust	29.994	35.173
Minderheitenanteile	5.330	5.693
Eigenkapital, gesamt	145.177	150.609
Sonstige Rückstellungen	9.506	9.457
Abgegrenzte Zuwendungen der öffentlichen Hand	1.031	1.043
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	174.875	172.475
Latente Steuerverbindlichkeiten	4.063	1.913
Langfristige Schulden, gesamt	189.475	184.888
Steuerrückstellungen	1.922	1.919
Sonstige Rückstellungen	776	735
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	41.234	38.979
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.843	12.093
Sonstige Verbindlichkeiten	39.560	45.710
Kurzfristige Schulden, gesamt	95.335	99.436
Schulden i.V. mit zur Veräußerung bestimmten Anlagen	5	8
Passiva, gesamt	429.992	434.941

Konzern-Kapitalflussrechnung (IFRS)

der PNE WIND AG, Cuxhaven, für die ersten drei Monate 2014

Konzernabschluss vom 1. Januar bis zum 31. März Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)		
	2014	2013
Konzernfehlbetrag	-5.542	-3.958
- Ertragsteuerertrag	1.276	300
-/+ Zinserträge und Zinsaufwendungen	3.403	1.113
-/+ Gezahlte/erhaltene Ertragsteuern	-9	-71
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.855	1.272
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	97	-26
+/- Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	98	-103
+/- Ab-/Zunahme der Vorräte sowie anderer Aktiva	-3.079	-4.794
+/- Ab-/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Teilgewinnrealisierung	-10.540	19.495
+/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	-6.552	2.351
- Gezahlte Zinsen	-1.040	-496
+ Erhaltene Zinsen	184	239
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-19.849	15.322
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	40	8
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten	28	0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte	-1.694	-292
+ Einzahlungen aus Verkäufen von konsolidierten Einheiten	0	0
- Auszahlungen für Investitionen in konsolidierte Einheiten	0	-607
- Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen	-69	0
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-1.695	-891
+ Zuzahlungen von Gesellschaftern	0	559
+ Einzahlungen von Minderheitengesellschaftern	0	0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	-3.082	2.196
+ Einzahlungen aus der Ausgabe von Anleihen	0	0
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	7.247	-1.578
- Auszahlungen aus dem Erwerb eigener Anteile	0	-9.220
- Auszahlung für Dividende	0	0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	4.165	-8.043
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-17.379	6.388
+ Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	0	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	77.402	36.586
Finanzmittelfonds am Ende der Periode *	60.023	42.974
* davon als Sicherheit verpfändet	1.775	459

Ergänzende Angaben: Der Wert des Finanzmittelfonds entspricht zum 31. März der Bilanzposition „Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente“.

Konzern-Eigenkapitalspiegel (IFRS)

der PNE WIND AG, Cuxhaven, für die ersten drei Monate 2014

Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen	Fremd- währungs- rücklage	Konzern- bilanz- ergebnis	Eigenka- pital vor Minder- heiten	Anteile im Fremd- besitz	Eigen- kapital gesamt
Stand am 01. Januar 2013	45.786	44.886	-1.510	51	-205	581	89.589	-2.994	86.595
Periodenergebnis 01-03/2013	0	0	0	0	0	-3.840	-3.840	-118	-3.958
Erwerb eigener Anteile	0	0	-9.220	0	0	0	-9.220	0	-9.220
Wandlung Wandelanleihe 2010/2014	254	305	0	0	0	0	559	0	559
Umbuchung von Minderheiten im Rahmen der Beteiligungs- erhöhung an der PNE WIND UK	0	0	0	0	0	-1.334	-1.334	1.334	0
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	-101	-607	-708	0	-708
Stand am 31. März 2013	46.040	45.191	-10.730	51	-306	-5.200	75.046	-1.778	73.268
Stand am 01. Januar 2014	54.858	55.546	0	51	-712	35.173	144.916	5.693	150.609
Gesamtergebnis 01-03/2014	0	0	0	0	0	-5.180	-5.180	-362	-5.542
Wandlung Wandelanleihe 2010/2014	9	10	0	0	0	0	19	0	19
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	91	0	91	0	91
Stand am 31. März 2014	54.867	55.556	0	51	-621	29.993	139.846	5.331	145.177

Verkürzter Konzernanhang

der PNE WIND AG, Cuxhaven, für die ersten drei Monate 2014

1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Finanzbericht über die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2014 der PNE WIND AG und ihrer Tochtergesellschaften ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Vom IASB verabschiedete neue Standards werden grundsätzlich ab dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens angewendet, wie sie in der EU zu berücksichtigen sind.

Im Finanzbericht über die ersten drei Monate des Geschäftsjahres 2014 zum 31. März 2014 wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte werden als solche klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Vermögenswerte werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet und werden als „zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ klassifiziert. Diese Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

In den ersten drei Monaten 2014 wurden Vorräte in Höhe von rund 0,0 Mio. Euro im Aufwand erfasst.

Nach der Equity-Methode werden assoziierte Unternehmen bewertet, bei denen der Konzern in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20% und 50% einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Bei Beteiligungen, die „at-equity“ in den Konzernabschluss einbezogen sind, wird der Buchwert jährlich um die dem Konzern-Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden einschließlich außerplanmäßiger Abschreibungen eines Geschäfts- oder Firmenwerts im Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen berücksichtigt. Zwischengesellschaftliche Gewinne und Verluste waren bei diesen Gesellschaften unbedeutend.

Der Zwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 erstellt. Der Steueraufwand wird in der PNE WIND-Gruppe basierend auf einer Schätzung des in den jeweiligen Gesellschaften zu versteuernden Einkommens ermittelt. Das verwässerte Ergebnis pro Aktie berücksichtigt gemäß IAS 33 die potentiellen Aktien aus den Wandelanleihen.

2. Finanzinstrumente

Unter den finanziellen Vermögenswerten weist der Konzern Folgendes aus:

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten neben den Beteiligungen der Gesellschaft diejenigen Anteile an Unternehmen, die wegen ihrer geringen Bedeutung nicht im Rahmen der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen werden, sowie Darlehensforderungen und langfristige Ausleihungen. Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehensforderungen. Diese Posten sowie die liquiden Mittel stellen die finanziellen Vermögenswerte dar, welche in die IAS 39-Kategorie der Kredite und Forderungen fallen und überwiegend kurzfristig fällig sind. Daher entsprechen die Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd den beizulegenden Zeitwerten.

Die Finanzverbindlichkeiten betreffen ausgegebenes Genussrechtskapital, Wandelschuldverschreibungen, Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie sonstige Finanzverbindlichkeiten.

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden grundsätzlich basierend auf den am Bilanzstichtag verfügbaren Marktinformationen ermittelt und sind einer der drei Hierarchiestufen von beizulegenden Zeitwerten gemäß IFRS 13 zuzuordnen.

Finanzinstrumente der Stufe 1 zeichnen sich durch eine Bewertung auf Basis quotierter Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus. Innerhalb der Stufe 2 wird die Bewertung der Finanzinstrumente auf Basis von Inputfaktoren, die aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, oder anhand von Marktpreisen für ähnliche Instrumente durchgeführt. Finanzinstrumente der Stufe 3 werden auf Basis von Inputfaktoren, die nicht aus beobachtbaren Marktdaten ableitbar sind, bewertet.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes sämtlicher in der Konzernbilanz erfassten und in diesem Anhang erläuterten Finanzinstrumente beruht entweder auf quotierten Preisen der Stufe 1 oder auf Informations- und Inputfaktoren der oben umschriebenen Stufe 2. Durch die Verwendung beobachtbarer Marktparameter weicht die Bewertung nicht von allgemeinen Marktannahmen ab.

Zum 31. März 2014 sind zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente in Höhe von TEUR 2.036 der Stufe 2 der Fair-Value-Hierarchie zuzuordnen.

Finanzinstrumente der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie liegen nicht vor.

3. Konsolidierungskreis

Wir verweisen auf die Angaben zum Überblick der Geschäftstätigkeit, zur Entwicklung des Umsatzes sowie zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im verkürzten Konzernzwischenlagebericht über die ersten drei Monate 2014.

4. Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat den Gesellschaftern des Holzkraftwerkes „Silbitz“ eine jährliche Garantiedividende auf das eingesetzte Eigenkapital vertraglich bis ins Jahr 2016 zugesichert für den Fall, dass das Holzkraftwerk „Silbitz“ entsprechende Dividendenzahlungen nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. Aufgrund der vorliegenden Planungen für das Holzkraftwerk „Silbitz“ hat die Gesellschaft Rückstellungen in Höhe von 0,8 Mio. Euro gebildet. Sollten die vorliegenden Planungen in den Jahren 2014 bis 2016 nicht umgesetzt werden können, so könnte sich dieser Betrag auf insgesamt 1,2 Mio. Euro erhöhen.

5. Wesentliche Ereignisse nach Ende des Berichtszeitraums

Auslandaktivitäten

Am 4. April 2014 haben die PNE WIND AG und die STEAG GmbH eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, in der vereinbart wurde, eine gemeinsame Gesellschaft zu gründen, in der zukünftig gemeinsam Windpark-Projekte in der Türkei entwickelt werden sollen. PNE WIND und STEAG werden jeweils 50 Prozent an der Gesellschaft halten.

Die PNE WIND AG bringt eine Reihe von Windpark-Projekten, in denen Windenergieanlagen mit einer Nennleistung von bis zu 700 MW installiert werden können, sowie ihr Know-how in der Projektentwicklung in das gemeinsame Unternehmen ein.

STEAG ist seit rund 30 Jahren im türkischen Energiemarkt und seit 2007 dort auch im Bereich der Windenergie tätig und erwartet, aus dieser Kooperation mit PNE WIND Synergien heben zu können. STEAG betreibt seit 2003 ein 1.320 MW-Steinkohlekraftwerk in Iskenderun und entwickelt seit einigen Jahren Windprojekte in der Türkei.

Im Gemeinschaftsunternehmen werden die in Entwicklung befindlichen Projekte jetzt für die kommende Ausschreibungsrunde für Windparks in der Türkei vorbereitet.

Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 nach Bereichen

Die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat bilden die Grundlage zur Bestimmung der operativen Segmente der PNE WIND AG. Danach wird in die zwei Bereiche Projektierung von Windkraftanlagen und Stromerzeugung unterschieden.

Der Geschäftsbereich „Projektierung von Windkraftanlagen“ umfasst zum einen die Projektierung und Realisierung von Windparks in Deutschland und dem Ausland („onshore“) sowie die Projektierung von Windparks auf hoher See („offshore“). Daneben gehören zu diesem Geschäftsbereich auch die Erbringung von Serviceleistungen im Zusammenhang mit dem Betrieb von Windparks sowie die Errichtung und der Betrieb von Umspannwerken. Kern der operativen Tätigkeit ist die Erkundung geeigneter Standorte für Windparks sowie deren anschließende Projektierung und Realisierung.

Zum Geschäftsbereich „Stromerzeugung“ gehört zum einen der Betrieb der Windparks „Laubuschbach“ und „Altenbruch II“. Weiterhin gehört zu diesem Geschäftsbereich die Beteiligungsgesellschaft PNE Biomasse GmbH, die auf der Grundlage eines entsprechenden Geschäftsbesorgungsvertrags Mitarbeiter an die Betriebsgesellschaft Holzheizkraftwerk „Silbitz“ verleiht und über die auch die weiteren vertraglichen Verpflichtungen der PNE WIND AG im Hinblick auf das Holzheizkraftwerk „Silbitz“ gesteuert werden. Dazu gehört insbesondere die Belieferung der Betriebsgesellschaft Holzheizkraftwerk „Silbitz“, welche ebenfalls diesem Segment zugeordnet ist, mit Brennstoffen. Weiterhin gehört der Solarbetrieb der BGZ Solarpark Passauer Land GmbH & Co. KG zum Geschäftsbereich Stromerzeugung. Schließlich gehören zum Geschäftsbereich „Stromerzeugung“ die Gesellschaften in der Rechtsform der GmbH & Co. KG, die bis zur Umsetzung eines Windparkprojekts als dessen Trägergesellschaft fungieren und anschließend an den jeweiligen Investor veräußert werden. Die Zuordnung dieser Gesellschaften zu dem Geschäftsbereich „Stromerzeugung“ erfolgt somit vor dem Hintergrund, dass sie – wenn auch erst nach ihrem Ausscheiden aus der PNE WIND-Gruppe – als künftiger Betreiber eines Windparks stromerzeugend tätig sein werden.

Die Bewertung der angegebenen Beträge der Erträge und Aufwendungen sowie des Segmentvermögens und -schulden erfolgt in Übereinstimmung mit den Vorschriften zur externen Rechnungslegung. Die separate Überleitung einzelner angegebener Segmentinformationen auf die entsprechenden Werte im Konzernabschluss ist daher nicht erforderlich.

Den Geschäftsbeziehungen zwischen den Gesellschaften des Konzerns liegen grundsätzlich Preise zu Grunde, die auch mit Dritten vereinbart werden.

Den Werten per 31. März 2014 sind die Werte vom 31. März 2013 bzw. beim Segmentvermögen/ Segmentschulden die Werte vom 31. Dezember 2013 gegenübergestellt.

Alle Angaben in TEUR (Rundungsdifferenzen möglich)	Projektierung von Windkraft- anlagen	Strom- erzeugung	Konsoli- dierung	PNE WIND AG Konzern
	2014 2013	2014 2013	2014 2013	2014 2013
Umsatzerlöse extern	29.530 9.363	3.409 2.810	0 0	32.939 12.174
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	11.795 787	140 140	-11.935 -927	0 0
Bestandsveränderungen	2.005 2.249	0 0	8.104 1	10.109 2.250
Andere aktivierte Eigenleistungen	0 0	0 0	0 0	0 0
Sonstige betriebliche Erträge	631 210	0 2	-18 -28	614 184
Gesamtleistung	43.961 12.609	3.549 2.953	-3.849 -954	43.662 14.608
Abschreibungen	-723 -401	-1.132 -871	0 0	-1.855 -1.272
Betriebsergebnis	843 -3.497	1.265 966	-2.928 0	-820 -2.531
Zinsen und ähnliche Erträge	1.981 652	2 178	-1.545 -591	438 239
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.529 -1.346	-843 -597	1.545 591	-3.827 -1.352
Steueraufwand und -ertrag	-2.112 -226	-43 -75	878 0	-1.276 -300
Investitionen	1.758 898	5 0	0 0	1.763 898
Segmentvermögen	547.060 541.166	103.958 88.247	-221.026 -194.472	429.992 434.941
Segmentsschulden	433.703 426.012	100.422 85.150	-249.309 -226.831	284.815 284.332
Segmenteigenkapital	113.357 115.154	3.536 3.096	28.283 32.358	145.177 150.609

In die einzelnen Segmente sind folgende Gesellschaften einbezogen:

Projektierung von Windkraftanlagen: PNE WIND AG, PNE WIND Betriebsführungs GmbH, PNE WIND Netzprojekt GmbH, PNE Gode Wind III GmbH, PNE WIND Jules Verne GmbH, PNE WIND Nemo GmbH, PNE WIND Nautilus GmbH, PNE WIND GM Hungary Kft., PNE WIND Ausland GmbH, PNE WIND Straldja-Kamenec OOD, PNE WIND Bulgaria EOOD, PNE WIND BE Development OOD, PNE WIND Ventus Praventsi OOD, PNE WIND Yenilenebilir Enerjila Ltd., PNE WIND UK Ltd., NH North Hungarian Windfarm Kft., PNE WIND NEH/I Kft., PNE WIND PARK Dobrudzha OOD, PNE WIND USA Inc., PNE WIND Central States LLC, PNE WIND DEVELOPMENT LLC, Underwood Windfarm LLC, Butte Windfarm LLC, Chilocco WIND FARM LLC, PNE-BCP WIND Inc., PNE WIND Romania S.R.L., PNE WIND Romania Energy Holding S.R.L., EVN WIND-POWER DEVELOPMENT & CONSTRUCTION S.R.L., S.C. PNE WIND MVI SRL, PNE WIND Pusztahencse Kft., Wind Kapital Invest Verwaltungs GmbH, Wind Kapital Invest GmbH & Co. KG, PNE WIND Verwaltungs GmbH, PNE WIND Atlantis I GmbH, PNE WIND Atlantis II GmbH, PNE WIND Atlantis III GmbH, WKN AG, Windkraft Nord USA Inc., WKN Italia S.R.L., Aero Sol S.R.L., Aero-Tanna S.R.L., ATS Energia S.R.L., WKN Basilicata Development S.R.L., WKN France S.A.S.U., Parc Eolien de Crampon S.A.S.U.,

TOV WKN Ukraine, Ukrainische Windenergie Management GmbH, New Energy Association International GmbH, Sevivon Sp. z o.o., VKS Vindkraft Sverige AB, WKN Windcurrent SA (Pty) Ltd., NordStrom New Energy GmbH, WKN Windkraft Nord GmbH & Co., WKN Picardie Verte II S.A.S.U. (bis 30.09.2013), BGZ Fondsverwaltung GmbH, energy consult GmbH

Stromerzeugung: PNE Biomasse GmbH, PNE WIND Laubuseschbach GmbH & Co. KG, PNE WIND Altenbruch II GmbH & Co. KG, PNE WIND Grundstücks GmbH, Holzheizkraftwerk Silbitz GmbH & Co. KG, PNE WIND Park II GmbH & Co. KG (bis 18.07.13), PNE WIND Park I GmbH & Co. KG, PNE WIND Park VI GmbH & Co. KG, PNE WIND Park VII GmbH & Co. KG, PNE WIND Park IX GmbH & Co. KG, PNE WIND Park Altdöbern A GmbH & Co. KG, PNE WIND Park Altdöbern B GmbH & Co. KG, PNE WIND Park Altdöbern C GmbH & Co. KG, PNE WIND Park Großräschen A GmbH & Co. KG, PNE WIND Park Großräschen B GmbH & Co. KG, PNE WIND Infrastruktur Chransdorf-West GmbH & Co. KG, PNE WIND Infrastruktur Chransdorf Vewaltungs GmbH, PNE WIND Park Calau II A GmbH & Co. KG (bis 22.12.2013), PNE WIND Park Calau II B GmbH & Co. KG, PNE WIND Park Calau II C GmbH & Co. KG, PNE WIND Park Calau II D GmbH & Co. KG, PNE WIND Park III GmbH & Co. KG, PNE WIND Infrastruktur Calau II GmbH, PNE WIND Park Köhlen I GmbH & Co. KG, PNE WIND Park Köhlen II GmbH & Co. KG, PNE WIND Park Kührstedt-Alfstedt A GmbH & Co. KG, PNE WIND Park Kührstedt-Alfstedt B GmbH & Co. KG, NordStrom Solar GmbH, NordStrom Bioenergie GmbH, BGZ Solarpark Passauer Land GmbH & Co. KG, Kommanditgesellschaften

Die zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Schulden sind im Segment „Projektierung von Windkraftanlagen“ erfasst.

Von den Werten im Geschäftsbereich Projektierung von Windkraftanlagen entfällt eine Gesamtleistung von 39,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 11,2 Mio. Euro), Umsatzerlöse von 29,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 9,1 Mio. Euro), ein Betriebsergebnis von 1,7 Mio. Euro (im Vorjahr: -1,7 Mio. Euro), ein Anteil vom Segmentvermögen von 391,2 Mio. Euro (per 31.12.2013: 393,2 Mio. Euro) und ein Eigenkapitalanteil von 90,6 Mio. Euro (per 31.12.2013: 93,9 Mio. Euro) auf den Teilbereich Windkraft onshore Deutschland. Zusätzlich entfällt auf Windkraft onshore Ausland eine Gesamtleistung von 3,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,0 Mio. Euro), Umsatzerlöse von 0,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,0 Mio. Euro), ein Betriebsergebnis von -0,4 Mio. Euro (im Vorjahr: -1,0 Mio. Euro), ein Anteil vom Segmentvermögen von 126,8 Mio. Euro (per 31. Dezember 2013: 120,2 Mio. Euro) und ein Eigenkapitalanteil von 27,5 Mio. Euro (per 31. Dezember 2013: 26,5 Mio. Euro).

Die Umsatzerlöse mit externen Kunden und das Segmentvermögen der Segmente „Projektierung Windkraftanlagen“ und „Stromerzeugung“ entfallen im Wesentlichen auf Deutschland. Im Segment „Projektierung von Windkraftanlagen“ werden Umsatzerlöse mit externen Kunden realisiert, die mehr als 10 Prozent der gesamten Umsatzerlöse betragen.

Die Basis der Rechnungslegung für Transaktionen zwischen berichtspflichtigen Segmenten entspricht den für den Konzernabschluss geltenden Bilanzierungsvorschriften.

Cuxhaven, 13. Mai 2014

PNE WIND AG, Vorstand

Impressum

PNE WIND AG

Peter-Henlein-Straße 2-4
27472 Cuxhaven
Deutschland

Telefon: + 49 (0) 47 21-718-06
Telefax: + 49 (0) 47 21-718-444
E-Mail: info@pnewind.com

www.pnewind.com

Vorstand: Martin Billhardt (Vorsitzender), Jörg Klowat, Markus Lesser
Registergericht: Tostedt
Registernummer: HRB 110360

Stand: 13. Mai 2014

Satz & Layout:
cometis AG
Unter den Eichen 7
65195 Wiesbaden

Fotos: Peter Sierigk, Andreas Birresborn

Dieser Zwischenbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheiten unterliegen. Sie sind Einschätzungen des Vorstands der PNE WIND AG und spiegeln dessen gegenwärtige Ansichten hinsichtlich zukünftiger Ereignisse wider. An Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, beabsichtigen“, „kann“, „wird“ und ähnlichen Ausdrücken mit Bezug auf das Unternehmen können solche vorausschauenden Aussagen erkannt werden. Faktoren, die eine Abweichung bewirken oder beeinflussen können sind z. B. ohne Anspruch auf Vollständigkeit: die Entwicklung des Windmarktes, Wettbewerbseinflüsse, einschließlich Preisveränderungen, regulatorische Maßnahmen, Risiken bei der Integration neu erworbener Unternehmen und Beteiligungen. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sich die in den Aussagen zu Grunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, können die tatsächlichen Ergebnisse der PNE WIND AG wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren.



PNE WIND AG
Peter-Henlein-Straße 2-4
27472 Cuxhaven
Deutschland

Telefon: + 49 (0) 47 21-718-06
Telefax: + 49 (0) 47 21-718-444
E-Mail: info@pnewind.com
www.pnewind.com